

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

546 (22.11.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise. Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

Je 2 mal wochentlich gedruckt auf drei Jvillings-Druckmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 546.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 22. November 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 545 umfaßt 6 Seiten mit Nr. 31 der Beilage „Nah und Fern“; die Abendausgabe Nr. 546 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 92; zusammen 32 Seiten.

32 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Der österreichische Thronfolger mit seiner Gemahlin in London.“ (Mit Abbildung.) — „Zur Geschichte des Buhctages.“ — „Der Zug des Todes.“ (Mit Abbildung.) — „Marteln.“ — „Nimets Heimweh.“ — „Novelle (Schluß).“ — „Rätsel.“

Der österreichische Thronfolger in England.

Von unserem Korrespondenten.

London, 20. Nov. London hat keine Zeit, sich mit Fürstbesuchen zu beschäftigen. Wenn wir Herrentum treiben wollen, sehen wir uns die Photographien von Jim Parlin an, und wenn wir Aufregungen brauchen, lesen wir die Depeschen von Südafrika. An Bahnhof war nicht der zehnte Teil der Leute, die an jedem Wochentag vor der Schinkelfischen Wache unter den Linden stehen. Aus den Zeitungen erfahren wir, daß die fürstlichen Gäste in Windsor an Wetter und Jagd nichts auszuholen haben. Im Feuilleton wird die romantische Liebesgeschichte Habsburg-Chotek, im politischen Teil der Streit in Dublin besprochen. Es ist ein Besuch unter dem Strich. So weit, so gut.

Es sollte uns wundern, wenn man überall in Europa den Erfolg von Franz Ferdinands Englandsfahrt nach den Jagdresultaten beurteilt. Es macht nicht geradezu große Mühe, ein paar Kabinette zu erraten, die bei der Lektüre der englischen Blätter mit viel größerem Interesse als die Fasanenangelegenheit die folgende Nachricht studiert haben: daß zu gleicher Zeit die Herren Grey, Nicolson, Mensdorff und Bunjen nach Windsor befohlen worden sind. Da zwei von diesen Männern die englische auswärtige Politik machen, die ein dritter (Bunjen) in Wien zu vertreten hat, möchte man beinahe vermuten, daß diese illustre Gesellschaft sich irgend etwas zu sagen gehabt hat, was nicht unter den Strich gehört. Es gibt eine Art negativer Aufmachung, deren Kunst darin besteht, nichts, einfach nichts in Szene zu setzen, das Schweigen hörbar zu machen, wie Töben sagt.

Die österreichisch-englischen Beziehungen, die ihre Geschichte, eine für Preußen überaus wichtige Geschichte haben, sind über das Stadium der bosnischen Krise hinaus. Als nach dem Abschluß des Annexionsstandals die Engländer sahen, was sie angerichtet hatten, schickten sie (und das war ein feines Kompliment) Lord Rosebery bei der ersten passenden Gelegenheit nach Wien, d. h. den einzigen Staatsmann von Belang (vielleicht mit Ausnahme Lord Curzons), den man damals einen Freund und Freund nennen konnte; die beiden Lords haben, nebenbei, seitdem Zugang erhalten. Was Rosebery in der Burg und am Ballplatz an Begünstigungen und Versprechungen vorgebracht hat, ist unbekannt geblieben. Aber die Österreicher und die Engländer haben sich seitdem einigermaßen verstanden, wenn

auch nicht immer vertragen; dazu waren die Zeiten, in denen sich hart im Raume Staaten, Sachen, Konferenzen treffen, zu bewegt. Wien hat in London, während des ganzen Verlaufs der albanischen Krise, keine einheitlich freundliche Unterstützung und sicher keine durchgängig günstige öffentliche Meinung, aber noch viel bestimmter keinen prinzipiellen Gegner seiner Politik gefunden, in einigen Momenten direkt einen energischen Sekundanten. Wir wissen, daß die Österreicher, obwohl sie in der letzten Stutartkrise im Stich gelassen wurden, für die schmalen und vielleicht trotz Rosenbergs unerwarteten Gaben englischen Wohlwollens dankbar sind. Da hätten wir also, abgesehen von den Fasanen, einen Gesprächsstoff der hohen Herren. Aber Franz Ferdinand wird das Sprichwort der Engländer kennen oder jedenfalls nach ihm handeln: Dankbarkeit ist die Erwartung kommender Wohltaten.

Ohne sich auf irgend welche Informationen stützen zu können, glauben wir auf dem richtigen Wege zu sein, wenn wir eine Annäherungsmöglichkeit der beiden Staaten vor allem in der bulgarischen Frage sehen. Der Ausgang des zweiten Balkankrieges ist für England teils eine Niederlage und teils eine Enttäuschung, weil das unverkennbare Ziel der englischen Politik, ein mächtiges Bulgarien, unabhängig von Rußland, am Balkan aufzurichten, heute weiter entfernt ist als je. Der Entwicklung der Dinge im Sommer stand England einfach hilflos gegenüber. Wenn es im gegebenen Fall, der früher eintreten kann, als manche glauben, der jedenfalls einmal eintreten muß, Politik treiben will, die eine völlige und endgültige Eliminierung Bulgariens als Balkanmacht verhindert, so muß es seine Politik in Anlehnung an Österreich machen. Für sich allein kommt England auf dem Balkan, wenn es ernst wird, nicht in Betracht. Die bulgarische Frage ist wichtiger als die albanische. Wir zweifeln nicht, daß von Sofia in den Jagdpausen mehr gesprochen worden ist als vom Prinzen von Wales und dem Kanal von Kofzu. Eine Verständigung Österreichs mit England über Mazedonien (das ist bloß ein anderes Wort für die bulgarische Frage) würde für ein hochbedeutungsvolles Ereignis gelten müssen.

Vorausgesetzt, daß sich Grundlagen für eine gemeinsame Politik in diesem Punkte nicht ergeben, was keineswegs mit einem Fehlschlag der Verhandlungen gleichbedeutend ist, so werden beide Parteien, wenn wir sie recht kennen, sich damit zu werden versuchen, daß es zur Not genügt, wenn die Russen auch nur vermuten, daß diese Grundlagen da sind. Der Erzherzog gilt politisch für ein Rätsel (man hat es dem hohen Herrn so oft gesagt, daß er eins ist, daß selbst eine unbefangene Natur eins hätte werden können), und Sir Edward Grey hat ebenfalls seine Geheimnisse, die er weder den Wählern von Berrid noch den Gewaltigen in Westminster mitteilt. Gar so schwer haben sie es einem aber nicht gemacht, zu erraten, daß sie beide auf Rußlands Freundschaft einen außerordentlichen Wert legen, Franz Ferdinand vielleicht einen größeren, als dem Dreißiger (oder Jagen wir besser: Italien) lieb sein kann, Sir Edward Grey sicher einen größeren, als der Mehrheit seiner Parteigenossen z. B. den Freunden Persiens recht gewesen ist. Es gäbe da viele vergangene Geschichten zu erzählen, und wenn der tote Lehrenthal sich um unsere Großmächts- und sonstigen Kleinigkeiten heute noch kümmerte, würde man besser wissen, ob der Vernichtungsfeldzug im Moment des italienisch-

türkischen Kriegsausbruchs gegen ihn aus einem anderen Grund geführt worden ist, als weil er der russisch-österreichischen Versöhnung (angeblich) im Wege stand. Laßt die Toten ihre Toten begraben. Der Erzherzog mag sehr wohl die Route über London für eine ganz passable Verbindung mit Petersburg halten, und Sir Edward Grey, der von seinem Werk nur einen Trümmerhaufen zurücklassen würde, wenn der russische Ekstase herausstiele, denkt vielleicht, daß es schlechtere Methoden gibt, den Russen müde zu machen, als die neueste, die schwarz-gelbe.

Im übrigen ist die Englandreise des Thronfolgers ein Symptom mehr in dem großen europäischen Umrangierungsprozeß, der eine notwendige Folge der allgemeinen Verwirrung des abgelaufenen Schreckensjahres ist. Wir sind der festen Ansicht, daß die beiden europäischen Verbände fortbestehen und daß alles sich nach einem Hin und Her wieder auf den alten Gleisen aufammenfinden wird, nur mit dem Unterschied, daß die beiden Jüge nicht mehr gegeneinander losfahren. Es müßten irgendwo grauerregende geradezu unmögliche Dummheiten gemacht werden, wenn all diese Reisen ins Lager des Weltbundes (Kolowzow in Berlin, Franz Ferdinand in London) nicht zu der dringend erwünschten allgemeinen Beruhigung und sogar Versöhnlichkeit beitragen, die wir demnächst alle nötig haben werden, wenn die ökonomische Kurve am europäischen Markt, unter nichts weniger als sanftem Druck der diversen Milliardenanpassungen, fortfährt, sich zu senken.

Zum Zwischenfall in Zabern.

— Berlin, 21. Nov. Unter der Überschrift: „Unangenehm aus dem Elß“ schreibt die Berliner portfeuille, „Nationalist. Cor.“: „Aus dem Elß kommen immer bedenklichere Nachrichten. Man konnte einigermaßen beruhigt sein, nachdem man hörte, daß der Oberst v. Meuter auf seinem Posten verbleibt. Wie notwendig das ist, um die Autorität zu wahren, das zeigen die Neuierungen der nationalpolitischen Presse, die bereits ihre Verwunderung über die Rückkehr des Obersten ausspricht. Geradezu toll aber ist es, wenn jetzt der „Elß“ ein von Rekruten unterschriebenes Schriftstück veröffentlicht, in dem diese „auf Ehre und Gewissen erklären, gehört zu haben, wie der Leutnant v. Forstner jene in der Presse erwähnte, amtlich aber bestirriete Neuierung über die französische Fahne gebraucht habe. Augenscheinlich hat das Blatt auch noch die Kühnheit, die Unterschriften der Rekruten mitzuveröffentlichen. In der Zwischenzeit wird man diesen Helden ja beigebracht haben, welche Strafe auf solches Tun steht. Es ist aber eine gewissenlosigkeit sondergleichen, wenn sich ein Blatt nicht geniert, sich eines solchen Vergehens mißfällig zu machen, wenn nicht gar angenommen werden muß, daß es der Anstifter ist. Oder geizt das Blatt nach dem Ruhm, Märtyrer zu schaffen? Recht bezeichnend ist es, daß die „Germania“ zu dieser Dreißigkeit nicht nur nichts zu sagen hat, sondern sogar noch an die Regierung die Mahnung zur Milde richtet, weil sonst noch mehr Elßler nach Frankreich ziehen könnten! Noch haben wir zur Regierung ein anderes Vertrauen. Wir hoffen, daß man die richtigen Mittel jetzt finden wird, nachdem man sieht, welcher Uebermut in der nationalpolitischen Presse herrscht. Wir hoffen auch, daß die 31 Rekruten des Zaberner Regiments, die an dem elßischen Garnisonen überwiesen werden sollen, in völlig altheimischer Umgebung gebracht werden, sofern für sie durch die Veröffentlichung im „Elß“ und ihre Folgen diese Frage vorläufig nicht ganz überflüssig geworden ist. Allgemein aber wird die Regierung nach diesen Vorwörungen geradezu gezwungen sein, der alten Tradition zurückzukehren, die zur selbständigen Rekruten da

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig.)

(23. Fortsetzung.)

Die Fahrt ging an der Donau entlang, die sich hier so nahe an die waldigen Berge drängte, daß nur noch Raum für die Straße geblieben war. Erst allmählich traten die Höhen etwas zurück und ließen Platz für Wiesen und kleine Acker- und Obstgärten, die eine gesegnete Ernte versprochen. Dann rollte der Wagen einmal durch ein Dorf, das sich mit seinen niederen Strohdächern unter die Bäume duckte, als wolle es sich vor dem vorüberziehenden Wanderer verstecken. Ein paar Hennen, die sich im Staube der Straße gebadet hatten, liefen selbsteinig und gackernd davon, von einer Haustür schoß ein schwarzer Hund hervor und jagte kläffend dem Wagen nach, und an einem Gartenzaun stand ein kleiner Bub in malerisch zerrissenem Anzug, sah mit großen Augen und den linken Zeigefinger tief im gleichzeitigen Nasenloch das herrschafliche Gefährte an sich vorüberrollen und benedete den Kutsher um seinen herrlichen Hochsitz. Sonst war in dem ganzen Dörfchen nichts Lebendiges zu sehen.

Und nun traten die Berge wieder näher an den Strom heran. Aus dem dunklen Grün der Fichten und Tannen ragte naadtes, zylopisch aufgetürmtes Gefels und jenseits des Stromes tauchte die Ruine Franzenstein mit ihren vieredigen Türmen über die Waldwipfel empor, hoch und trozig, wie einst, da noch die stolzen Kueringer auf ihr gebaut hatten.

Und höher und höher türmten sich auf beiden Seiten die Berge, und immer enger wurde das Stromtal. Doch seinen fast düsteren Ernst ließ heute die Sonne nicht aufkommen. Sie umschmeichelte mit ihren Strahlenfingern die finstereidenden Wälder so lange, bis daß sie lächeln mußten und mit frohem Kaufgen die nächtlichen Träume aus ihren Kronen schüttelten.

Und auch in Mauraacher wurde es lichter und lichter. Angesichts der herrlichen Stromlandschaft erwachte in ihm die Naturfreude, die selbst sein trockener Geschäftsgelst nie ganz hatte besiegen können, und mit immer heller werdenden Augen blickte er um sich, in das tiefe Leuchten des fatten Waldgrünes hinein, über das Funkeispiel der sonne-längsten Wästen hinweg und in das prangende Farbgewirr der Sommerblumen, die den Gang zur Rechten der Straße verschwenderisch bedeckten und selbst die glimmerblitzenden Granitfelsen mit ihrem bunten Teppich überzogen.

Nun machte der Strom eine Biegung, und da lag Sarmingstein und spiegelte seine weißen Mauern in den sanft ziehenden Fluten. Wie froh, wie vergnügt der kleine Markt da am Felsenufer sah! Mauraacher fiel ein Bild aus seiner Jugendzeit ein: so vom Grün der Bäume über und über umponnen hatte er oft am Donauufer gesessen und glücklich, wunschlos auf die zu Tale eilenden Wasser hinausgesehen. Seiner Anabenspele war nicht die große, flügelbreitende Sehnsucht gegeben gewesen, die in die Augen anderer Jungen das seltsame, verlorene Glänzen bringt, seine Art war es immer gewesen, an der Scholle zu kleben und aus ihr seine Lebenskräfte zu saugen.

An dem kleinen Kirchlein vorbei, dem das hölzerne Türmchen wie ein viel zu kleines Köpplein auf dem Giebel sitzt, dann an einem Gasthof vorüber, wo unter einer riesigen Linde ein gedekter Tisch zum Ruhen einlud, rollte die Kutische weiter, hart am Ufer des Stromes fort, durch den Frieden des kleinen St. Nikolai, wo Felsen und Häuser und Kirche und Strom und Waldbach wie von Künstlerhänden zu einem Bilde zusammengestellt sind, bei dessen Anblick man sich ganz in die liebe, deutsche Wärdenträulichkeit versetzt fühlt, dann auf hochliegender Straße unter dem gewaltigen Felsen von Werfenstein entlang, und dann endlich kam Grein.

Das Haus Denharts stand ebenso wie das Mauraachers am Strom. Es war ein schloßartiges Gebäude mit vier Ecktür-

men, um die sich in reichem Geschlinge dunkelblättriger Efeu spann.

Mauraacher hieß den Kutsher in einem Gasthof die Pferde einzustellen und er selbst trat durch die offene Pforte des Hauses in den gewölbten Flur, von dem eine Treppe in den ersten Stock hinaufführte. Wie alle Häuser am Strom hatte auch das Denharts im Erdgeschoß nur Holzlager und kleinere Räume zur Aufbewahrung der verschiedensten Dinge; die Wohnräume lagen im ersten Stock, wohin selbst bei Hochwasser die gelben Fluten nicht dringen konnten.

Denhart, ein kleines, untersehtes Männlein, war über den unverhofften Besuch ganz entzückt. Sein rundes Gesicht leuchtete vor Vergnügen und er schüttelte Mauraacher so herzlich die Hand, daß ihm selbst die dicken, roten Backen zitterten.

„Ah, das ist schön, das ist schön!“ versicherte er immer wieder aufs neue. „Ich mein, es ist schon eine halbe Ewigkeit, daß wir uns nicht mehr gesehen haben. Ja, aber sag, wie kommst Du denn heut auf einmal hierher? Geschäft da?“

„Nein, mein Lieber.“ lächelte Mauraacher, „ich bin nur zu Dir gekommen, nur zu Dir!“

„Bravo, bravo!“ jubelte der kleine Mann, setzte aber doch die Frage hinzu: „Gibt's vielleicht etwas Besonderes?“

„Na also, Denhart,“ rief Mauraacher und stellte sich entzückt, „jetzt muß ich aber wirklich bitten! Muß es denn immer im Geschäft sein? Glaubst Du mir nicht, daß ich meine Freunde auch so dann und wann einmal sehen will!“

Denhart blinzelte mit seinen wasserblauen Auglein schelmisch den Freund an: „Glaub Dir's schon, glaub Dir's schon! Aber es ist halt eine Seltenheit!“ Und dabei lachte er so hell auf, als hätte er eben den besten Witz gemacht und geriet mit Händen und Füßen in eine zappelnde Bewegung, die seine unbedingte Freude ausdrücken sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzustellen, wo sie vor einer sie aufreizenden Umgebung geschütz...

(Telegramme.)

Strasbourg, 22. Nov. Von sonst gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Feldwebel und neun andere...

Paris, 22. Nov. Auf die gestern hier vorliegenden Berichte, daß der bekannte Politiker Paul de Casagnac an den...

Schon am 17. November schrieb de Casagnac einen Brief an den Leutnant v. Forstner. Dieser Brief sei aber mit verzerrter...

In den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt ist man der Meinung, daß de Casagnac, welcher bekanntlich ein...

In der „Autorité“ veröffentlicht des weiteren Paul de Casagnac einen offenen Brief an Leutnant von Forstner, welcher mit den Worten schließt: „Sie sind, mein Herr, ein Tyrann...“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Nov. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden enthält eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen über den...

Bruchsal, 22. Nov. Der gestern abgehaltene Geländeeritt war vom Kartell für Reitsport (Sitz in Berlin) veranstaltet. Es nahmen zahlreiche Offiziere verschiedener Armeekorps an dem Ritt teil. Der Ritt war im ganzen 36 Kilometer lang, welche zum größten Teil im Galopp zurückgelegt werden mußten, und führte über zum Teil schwere Hochhindernisse, sowie durch die Saalbach, Hebbach, Kraichbach. Der Herr kommandierende General Frhr. v. Suene, der Herr Divisionskommandeur Czjellenz Frhr. v. d. Goltz, sowie der Herr Brigadecommandeur Oberst v. Seelow wohnten dem Ritt als Zuschauer bei. Die Preisverteilung erfolgt heute, nachdem noch eine Dressurprüfung und eine Nachprüfung auf dem Exerzierplatze stattgefunden hat, bei der eine Anzahl besonders aufgebauter Sprünge zu nehmen ist.

Mannheim, 22. Nov. In der Vorstandssitzung der Handwerkskammer Mannheim am 19. November wurde eine Denkschrift des badischen Malermeister-Vereins betr. die Beteiligung an der Landes-Ausstellung in Karlsruhe im Jahre 1915 behandelt und beschlossen, einen Zuschuß zu den Veranstaltungen in Aussicht zu stellen. Dem Stadtrat Mannheim soll auf seine Anfrage empfohlen werden, der Anregung der Stadtverwaltung und der Ausstellungskommission in Karlsruhe zu entsprechen und die Vergütung geeigneter Arbeiten (Einrichtung von Innenräumen, Herstellung einzelner Gegenstände von künstlerischem Wert) in Aussicht zu nehmen und hiesigen Handwerksmeistern die Beteiligung an der Ausstellung zu ermöglichen.

Heidelberg, 22. Nov. Im Saale des Neuen Kollegiengebäudes fand heute mittag die Stiftungsfeier der Heidelberger Universität statt.

Heidelberg, 23. Nov. Mit der hier geplanten Einführung der Arbeitslosenfürsorge beschäftigte sich der Ausschuß des Hansabundes in einer Sitzung, zu welcher auch Vertreter von Gewerbe, Handel und Industrie hinzugezogen waren. Der Ausschuß nahm einen vollständig abgehandelten Standpunkt ein, den er in einer Resolution begründete und diese dem Stadtrat zugehen ließ.

Emmendingen, 22. Nov. Die katholische Pfarrgemeinde Emmendingen begehrt am Sonntag, 7. Dezember das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens. Am gleichen Tage feiert Stadtpfarrer Sachs sein 25jähriges Jubiläum als katholischer Geistlicher in Emmendingen. Die noch vor 100 Jahren rein evangelische Stadt zählt heute infolge der Bevölkerungsbewegung 3725 katholische und 4268 evangelische Einwohner. Hierzu kommen noch 351 Israeliten.

13. Versammlung der süddeutschen Irrenärzte in Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. Nov. Heute nachmittags 3 Uhr begann im Hotel „Germania“ unter starker Beteiligung die 13. Versammlung der süddeutschen Irrenärzte. Auf der Tagesordnung der Tagung stehen 22 Fachvorträge. Aus Baden sprechen u. a. die Herren Buntschuh-Menau, Römer-Menau, Hegar-Wiesloch, Hoche-Freiburg i. Br., Wilsch-Heidelberg, Hellpach-Karlsruhe, Hauptmann-Freiburg i. Br., Fuhs-Emmendingen, Rosental-Heidelberg, Hummel-Emmendingen, Schmidt-Freiburg i. Br., Jäger-Freiburg i. Br. und Fischer-Wiesloch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. November. Das vierzigjährige Dienstjubiläum begeht heute, wie schon berichtet, Herr Stadtpfarrer und Dekan R. Ebert in Karlsruhe-Mühlburg. An diesem seltenen Freudentag ihres Seelsorgers nimmt die ganze evangelische Kirchengemeinde Mühlburg innigen Anteil. Gelegentlich einer Kirchengemeinderatsversammlung anfangs der Woche sprach Herr Waisenhausverwalter Hildebrand im Namen der Kirchengemeinderatsmitglieder dem Jubilar herzlichsten Dank aus für all seine treue und erfolgreiche Wirksamkeit besonders wäh-

rend seiner 15jährigen Tätigkeit in Mühlburg. Bei einer Pfarrkonferenz der Diözese Karlsruhe-Stadt, an deren Spitze seit 13 Jahren Herr Stadtpfarrer Ebert als Dekan steht, überbrachte Herr Hofprediger Fischer namens der Geistlichen der Diözese herzlichste Segenswünsche und würdigte die zahlreichen Verdienste, die sich der Jubilar als Dekan erworben hat. Wenn es auch sein Wunsch gewesen war, diesen Festtag ganz in der Stille im engen Kreise seiner Familie zu verbringen, so ließ es sich der Mühlburger Kirchengemeinderat und der Kirchenchor doch nicht nehmen, am Vorabend in einer schlichten Feier beim Pfarrhaus den Jubilar zu ehren. Der Kirchenchor erfreute durch den Vortrag stimmungsvoller Choralgesänge und Herr Stadtpfarrer Heflig hob in einer Ansprache hervor, wie sich die ganze Gemeinde aufrichtig mitfreue und dankbar all des Segens gedenke, den sie von ihrem Pfarrer bei seiner unermüdbaren, hingebenden, pflichttreuen Arbeit empfangen habe und wie er auch stets für den äußeren Ausbau des Gemeindelebens besorgt gewesen sei. Ein überreiches Geschenk sollte dem alleseitig warm verehrten und beliebten Pfarrherrn ein bleibendes Andenken sein. In tief bewegten Worten dankte der Dekan für all die erwiesene Liebe und Anhänglichkeit, die ihm so wider alles Erwarten reichlich zuteil geworden sei und erwiderte die ihm ausgesprochene Gratulation mit herzlichsten Segenswünschen für die ganze Mühlburger Kirchengemeinde.

Der Verein Volksbildung. Welch großer Beliebtheit sich die Unterhaltungsabende des Vereins Volksbildung erfreuen, zeigte der starke Zubrang zu der am letzten Sonntag abend im kleinen Festhallsaal stattgefundenen Veranstaltung. Eine halbe Stunde vor Beginn war der ganze Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Das sehr hübsch zusammengestellte Programm bot auch wirklich einige sehr angenehme Stunden der Unterhaltung. Professor Dr. Paulke gab in erhellender Form die von ihm von seiner frühesten Jugend an bis heute unternommenen Hochgebirgstouren und Kletterpartien zum besten und veranschaulichte seine interessanten Ausführungen durch zahlreiche Lichtbilder. Er zeigte die bekanntesten höchsten Schweizer Berge und Gletscher, die Gipfel der Montblanc-Gruppe, sowie die ungeheuren Hochgebirge von Saoyon, die er bestiegen. Zum Schluß schilderte er die günstigen Einwirkungen, die das Bergsteigen auf den Menschen ausüben. — Den musikalischen Teil hatten Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Zwiedinck-Südenhork (Cello) und Herr Kapellmeister Cassimir (Klavier) übernommen. Beide boten den Anwesenden durch ihr schönes Spiel einen Kunstgenuss erster Güte. Frln. Else Rothberger trug mit großer Brauour einige hübsche Lieder vor, welche rauschenden Beifall fanden. Viel Heiterkeit erregten die von Herrn Frh. Kömhid zum Vortrag gebrachten Romeo-Regitationen, u. a. „Einst und jetzt“, „Die Rettungsprobe“ usw. Der Vortragende mußte sich infolge des starken Beifalls zu einigen Dreingaben bequemen. Der Verein kann also auf eine gut gelungene Veranstaltung zurückblicken.

Chor der Stadtkirche. Auf das morgen nachmittags 4 Uhr in der evang. Stadtkirche stattfindende Konzert des Vereins für evang. Kirchenmusik sei hier nochmals hingewiesen. Max Thebes bewährte musikalische Leitung, sein wohlgeübter Chor, die namhaften Solisten und das wohlbesetzte Orchester lassen einen hohen künstlerischen Genuss erwarten, so daß der Besuch warm empfohlen werden kann. Karten sind bei Kirchendiener Rohrbach und von 1/4 Uhr ab am Hauptportal der Kirche erhältlich.

Auf das Konzert des Chors der Christuskirche, das morgen Sonntag abend 1/8 Uhr in der Christuskirche stattfindet, sei nochmals hingewiesen.

„Studentenbrauch und Studentensprache“.

H.W.s. Karlsruhe, 22. Nov. Nach längerer Pause trat gestern abend im großen Rathhauseaal der Zweigverein Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins wieder in die Öffentlichkeit und konnte mit Genugtuung feststellen, daß seine alten Freunde ihm treu geblieben waren. Aber auch die studierende Jugend war zahlreich vertreten. Der Vorsitzende des Zweigvereins Karlsruhe, Herr Regierungsrat Dr. Langs, gab seiner Freude über den guten Besuch des Abends Ausbruch und schloß die Bitte, die Bestrebungen des Sprachvereins (Schärfung des Sprachgefühls und Reinigung der deutschen Sprache vor überflüssigen Fremdwörtern) zu unterstützen. Sodann ergriff Herr Prof. Dr. Meisinger das Wort zu seinem Vortrag und führte etwa folgendes aus:

„Hat der junge Deutsche die Fesseln der Schule gesprengt, dann tritt er hinaus ins goldene Land der Freiheit; der junge Fuchs zieht auf die „Aneipe“; er lernt die „A. H.“, den „F. M.“ kennen; er macht einen „Erbummel“ und wird schließlich „aktiv“. Die Studentenbräute gehen zum Teil bis auf die Rednerschulen der Griechen und Römer zurück, denn die studierende Jugend der alten Welt schloß sich schon damals in Landsmannschaften zusammen.“

In Deutschland beginnt das studentische Leben hauptsächlich mit den von Karl dem Großen gegründeten Schulen (Klosterschulen). In den späteren Jahrhunderten wurde der Besuch der Universitäten durch Gesetz geregelt, aber niemanden verwehrt. Die große Masse der Scholaren, die aus den ärmeren Volksschichten hervorging, war in sog. „Bursen“ untergebracht; deren Bewohner wurden „Bursen“ genannt, hieraus entstand unser heutiges „Bursch“. Bei der Aufnahme junger Studenten bildeten sich eigentümliche Bursen aus (Taschenbad, Deposition). Auch die Tracht war genau vorgeschrieben. Mit der Reformation beginnt das moderne Studententum.

Der alte Zwang fällt; der Student nimmt sich mehr Freiheiten. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges bildete sich der Burschismus aus, jene unglückliche Drangsalierung der jungen „Bennale“ im ersten Jahr. Dann folgt der Frankfurter und die Reglementierung der Trinksitten (Betteln, Bruderschaften) und des Rechtsens. Im 18. Jahrhundert trat neben den Kaufbuden, den „Kienomstien“ der alten Zeit, der „petit-maitre“, der zierliche Modeged, in Nachahmung französischer Vorbilder. Leipzig, das „Klein-Paris“.

Den mannigfachen Wandlungen entsprechend zeigt die Studentensprache Bestandteile aus allen möglichen Sprachen, der Griechen und Römer bis zu den Zigeunern, wie auch aus der „Gauersprache“. Der Polak, der Freund der Studenten, wurde selbstverständlich mit allen möglichen Kosenamen bedacht (Schurrort, Maikaiser, Klam, Kuh, Haken). Besonders beliebt sind lateinische und griechische Endungen an deutschen Wörtern zu humoristischen Bildungen (burschifos, Wuppistität, Schwachmaturus, Lustibus, Schwulität); aus dem „Rotwelsch“ stammen Ausdrücke wie „Bleichen, hoppen, Klust (Anzug), berappen. Auf französischen Einfluß sind Ausdrücke wie: Comment, Kleidige, Schauerbörs, Kneipier zurückzuführen. Der Bedeutungswandel des Wortes Kneipe (ursprünglich eine Diebsherbe) zur „fidelen Kneipe“ zeigt, daß es auch unter Wörtern „Emporförmliche“ gibt. Die neue Zeit hat in vielen Bräunen und Sprachweisen Umprägungen gebracht; aber bei allem Neuen lebt alter Brauch und alte Sprache weiter; denn niemand hängt zäher am Alten, als die Jugend.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 22. Nov. Wer gestern abend die allgemein gratifizierende Konzertschau überwand und sich zu Carl Friedbergs Klavierabend locken ließ, der dürfte es hinterher nicht bereut haben. Und es waren erfreulichweise recht viele, die sich auftrafen und so die Scharte ausmachten, die das Karlsruher musikalische Publikum beim vorjährigen Auftreten des berühmten Pianisten, der damals vor einer Handvoll Leuten spielen mußte, dem Ansehen unserer Residenz geschlagen hatte. Carl Friedberg steht mit an der Spitze unserer heutigen Klavierkünstler, nicht nur durch seine einfach vollendete Tech-

nik, sondern vor allem durch die Kraft und Macht seiner geistigen Konzentration, die jeden Hörer in Bann zwingt. Friedberg erlebt jeden Takt, jeden Ton unmittelbar und echt. Er trägt sich und dem Flügel den Ausdruck der reinsten und wärmsten Empfindung ab, er verfügt über eine unerschöpfliche Stala von Nuancen, aber seinem zartesten Piano wie seinem wichtigsten Forte wohnt immer noch der Adel des geistlich-musikalischen Klanges inne. So glebt der Künstler eine Fülle von inneren Reichtum und Leben über sein Auditorium aus, das seinem Spiel beglückt und begeistert folgt. Dem wunderbaren Rhythmus (natürlich ist nicht der metronomische gemeint) seines Musizierens kann niemand widerstehen. Er trug zwei Sonaten von Beethoven, die Schumannschen Kinderjahren und Werke von Schubert, Brahms und Chopin vor, nichts vernachlässigend und doch in prachtvoller Steigerung. Brahms und Chopin wurden geradezu zu einem neuen Erlebnis. Mit staunender Bewunderung nahm man wahr, welch ein Hüne an Geist und Kraft in dem garten Märker Friedbergs lebt. Wer hätte je die Chopinsche As-Dur-Ballade so meisterhaft gehört? Der Glanz und der Zauber polnischer Feste schien hier aufzuschimmern. Nicht minder herrlich wurden aber auch die Brahmschen und Chopinschen Balladen zu Gehör gebracht. Kein Wunder, daß dem Künstler nach diesen Leistungen fürnische Dationen dargebracht wurden, die er durch eine Dreingabe beschwichtigen mußte.

Die Eröffnung der Ausstellung für Siedelungswesen, Städtebau und Wohnwesen in Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. Nov. Man kann dem Badischen Architekten- und Ingenieur-Verein nur herzlich danken und ihn beglückwünschen, daß es ihm gelungen ist, mit Unterstützung der Groß. Ministerien des Innern und des Kultus und Unterrihts sowie des Stadtrats die von Herrn Regierungsbaumeister a. D. Langen zusammengestellte Ausstellung für Siedelungswesen, Städtebau und Wohnwesen nach Karlsruhe zu bekommen. Die badische Residenz ist damit der Ort, an dem diese interessante Schöpfung der internationalen Bauausstellung außerhalb Leipzigs zum ersten Male zur Ausstellung kommt.

Zu einer Vorfeier aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung hatte sich heute vormittag 11 1/2 Uhr auf Einladung des Badischen Architekten- und Ingenieur-Vereins eine aus-erlesene Schar von Gästen in der „Aula“ der Groß. Technischen Hochschule Fredericiana eingefunden. Wir bemerkten u. a. die Minister von Bodman und Dr. Böhm, den neu ernannten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Geh. Rat Dr. Glöckner, den preussischen Gesandten Czjellenz von Eisenberg, den derzeitigen Rektor der Fredericiana, Geh. Hofrat Professor Dr. Klein, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Paul, Ferner waren erschienen der Regierungspräsident der Pfalz, Czjellenz von Neuffer sowie Vertreter auswärtiger Stadtverwaltungen und Vereine.

Pünktlich um 1/2 12 Uhr betrat der Großherzog, von den Herren des Vorstands empfangen, den Saal. Nachdem er einzelne Herren besonders herzlich begrüßt hatte, nahm der Landesfürst mit Gefolge in der ersten Reihe Platz.

Ansprache von Oberbaurat Prof. Dr. R. H. H. H.

Der Vorsitzende des Bad. Architekten- und Ingenieurvereins, Oberbaurat Professor Dr. Rehböck, bezieht hierauf das Podium, um die Anwesenden in einer kurzen Ansprache zu begrüßen. Besonders begrüßt Redner den Landesfürsten, Großherzog Friedrich II., dem er den Dank für sein Erscheinen ausspricht, ferner die zahlreichen Gäste des Vereins, die zum Teil auch weitere Reisen nicht gescheut haben, um an dieser Feier und an der Eröffnung der Ausstellung teilzunehmen, so den Präsidenten der Regierung der Pfalz, Seine Czjellenz Herrn von Neuffer, und die Vertreter verschiedener auswärtiger Stadtverwaltungen und Vereine.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache betonte der Vorsitzende u. a.:

„Als in diesem Sommer in Leipzig die Internationale Bauausstellung in einem glänzenden, den gewöhnlichen Umfang von Bauausstellungen weit übersteigenden Rahmen alles vereinte, was mit dem Baufach in Verbindung steht, da erregte in der wissenschaftlichen Abteilung dieser Ausstellung die von Herrn Regierungsbaumeister a. D. Langen geleitete, und zum großen Teil nach seinen Ideen aufgebaute Abteilung für Städtebau, für Siedelungswesen und Wohnwesen nicht nur im Kreise der technischen Besucher der Ausstellung ein ganz ungewöhnliches Interesse, das zu dem Entschluß führte, diesen Teil der Ausstellung zunächst als Wandermuseum in einer Reihe von Städten des In- und Auslandes vorzuführen, später aber dauernd in würdiger Weise an einer passenden Stelle unterzubringen.“

In der Ueberzeugung von der gewaltigen Bedeutung, welche einer großzügigen und weit vorausschauenden Gestaltung der Städte und der Besiedelung des Landes für die wirtschaftliche und gesundheitliche Entwicklung und für die kulturelle Hebung und die innere Befriedigung weiter Volksteile beisteht, glaubte der Badische Architekten- und Ingenieur-Verein versuchen zu sollen, dieses wertvolle Material für eine Ausstellung in Karlsruhe zu gewinnen, zumal die Stadt Karlsruhe und verschiedene andere badische Städte zur Zeit vor eingreifenden und für die fernere Zukunft grundlegenden Entscheidungen in ihrer Entwicklung als Großstadt stehen, und es daher besonders wichtig erscheint, auch weitere Kreise mit den Erfahrungen und dem Bestreben anderer Städte bekannt zu machen, damit daraus die richtigen Schlussfolgerungen für die Gestaltung der badischen Städte gezogen werden können.“

Damit dem Entgegenkommen der Staatsregierung und der Stadtverwaltung ist es gelungen, die als Wandermuseum organisierte Ausstellung schon kurz nach der Leipziger Bauausstellung für Karlsruhe zu gewinnen und vom heutigen Tage an hier der öffentlichen Besichtigung zugänglich zu machen.“

Namens des Vereins spreche ich auch an dieser Stelle den Ministerien des Innern und des Kultus und Unterrihts den wärmsten Dank für die freigebige Unterstützung unseres Ausstellungs-Unternehmens aus. In gleicher Weise gebührt der Dank des Bad. Architekten- und Ingenieur-Vereins der Stadtverwaltung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, welche die Ausstellung nicht nur durch einen namhaften Beitrag unterstützt, sondern auch sonst in tatkräftiger und wirksamer Weise nach jeder Richtung hin gefördert hat. Dem energigigen Eingreifen des hiesigen Hochbauamtes ist es sehr wesentlich zu danken, wenn die Ausstellung trotz mancherlei eingetretener Schwierigkeiten am heutigen Tage fertiggestellt werden konnte.“

Wenn die Ausstellung sich im wesentlichen auch aus schon in Leipzig aufgestellt gewesenen Gegenständen zusammenstellt, so wurde sie doch durch eine Anzahl von Modellen, die städtebauliche Aufgaben in Karlsruhe betreffend, bereichert. Auch wurde eine Reihe von Einheitsplänen der Stadt Karlsruhe vom städtischen Tiefbauamt für unsere Ausstellung angefertigt, welche einen guten Vergleich zwischen den Verhältnissen in Karlsruhe und anderen Städten ermöglichen. Wir sind der Ansicht, daß unsere Ausstellung hier bei der Beschäftigung auf ein scharf umgrenztes Sondergebiet eine besonders gute Gelegen-

heit zum eingehenden Studium aller einschlägigen Verhältnisse bieten wird und daß sie daher hier noch weit mehr zur Geltung kommen kann als in Leipzig, wo die ungeheure Fülle des ausgestellten Stoffes aus anderen Gebieten allzusehr ablenkte und für das eingehendere Betrachten bei der großen Zahl der die Ausstellung oft in wenigen Stunden durchziehenden Besucher die Ruhe fehlte. Hier soll alles geschehen, um das aufgestellte Material in jeder Weise auch einem sorgfältigen Studium zugänglich zu machen. Es wird daher dafür gesorgt werden, daß ernsthafte Interessenten auch außer der öffentlichen Besuchszeit in der Ausstellung arbeiten können.

Besonders freudig hat unser Verein es begrüßt, daß es ihm gelungen ist, den geistigen Urheber der Ausstellung, Herrn Regierungsbaumeister a. D. Langen zu veranlassen, während der Dauer der Ausstellung in Karlsruhe anwesend zu sein und selbst die Erläuterung des reichen Planmaterials der Ausstellung zu übernehmen. Es haben sich aber auch eine größere Anzahl von Mitgliedern unseres Vereins dazu bereit erklärt, Herrn Langen bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Wir hoffen, daß es möglich sein wird, täglich erläuternde Vorträge und Führungen in der Ausstellung zu veranstalten. Näheres darüber wird durch die Presse und durch Anschläge in der Ausstellung bekannt gegeben werden. Am 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, ist ein größerer öffentlicher Vortrag des Herrn Professor Dr.-Ing. Ammann im großen Rathsaal über das Thema: „Beziehungen zwischen Eisenbahn- und Stadtanlagen“ geplant, zu dem der Verein alle Anwesenden freundlichst einlädt.

Nunmehr übergab Redner Herr Regierungsbaumeister a. D. Langen das Wort zu einem Vortrag über:

„Die Besiedelung der Erde und über die Aufgaben eines Arbeitsmuseums für Siedelungsweisen, Städtebau und Wohnwesen.“

In interessanten etwa einstündigen Ausführungen gab der Vortragende an Hand von Lichtbildern zunächst ein Bild der Entwicklung der Besiedelung der Erde und führte dabei etwa folgendes aus:

„Ungezählte Jahrtausende hatte die Menschheit auf dieser Erde gelebt und sie für unendlich gehalten. Die Grenzen der Welt, die man glaubte, lagen weit draußen in den heiligen Gebieten der Religion. Vor tausend Jahren gab es in Deutschland noch Urwälder, terra incognita. Wer reisen wollte, wanderte in die blaue Unendlichkeit und selbst vor hundert Jahren waren Schillers „Räuber“ in den böhmischen Wäldern greifbare Wirklichkeit. Die Menschheit fühlte sich als ein kleines Volk, umgeben von der großen Natur. Aus diesen alten Gefühlen erklärt es sich wohl auch, daß wir selbst heute in unserem technischen Zeitalter trotz der weitgehenden Beherrschung der Welt durch die verbesserten Verkehrsmittel immer noch nicht gelernt haben, die Erde als ein Ganzes, als die Wohnung des Menschengeschlechtes zu betrachten. Wie viel ferner muß uns da vollends das Gefühl liegen, daß es einmal ein Ende haben könne, nicht nur mit dem Raum, mit der Größe der Welt, sondern auch mit dem Stoff, mit ihren für uns nützlichen Reichtümern, ein Ende haben könne, schließlich auch mit der Schönheit und Gemalt der seit Jahrtausenden auf ihr lebenden Natur. Ungezählte Jahrtausende hatte jede menschliche Siedelung da gelegen, eingebettet in eine Fülle von Wald und künftigen Ackerboden. Und aus dieser Fülle, die jährlich nachwuchs und kein Ende hatte, nahm sie gleichsam aus Gottes Hand, was sie für ihr Leben brauchte, ohne Bedenken, daß diese Quelle jemals verfehlen könnte. Bis jene Schätze gefunden wurden, die nicht mehr wachsen und auf deren immer härteren Abbau unsere heutige Technik und gesamte Zivilisation ruht: Kohle und Eisen. Kaum hundert Jahre ist es her, daß wir an diese eisernen Befehle gerieten, die unsere Macht über die Erde verdoppelten. Erst jetzt beginnen wir zu erkennen, daß alle geschichtlichen Umwälzungen, die jemals gewesen sind, nichts bedeuten gegenüber dem Umsturz, der dadurch herbeigeführt wurde, daß wir in der Kohle in einer kurzen Zeitpanne von wenigen Jahrhunderten die aus Millionen Jahren aufgespeicherte Sonnenwärme wieder bestrahlen und ausnützen können. Diese beispiellose Episode der Menschheitsgeschichte, die im vergangenen Jahrhundert begann, hat unser Verhältnis zur bewohnten Erde von Grund auf verändert, hat unsere Kultur auf einen Boden gestellt, von dem wir nicht wissen, wie lange er uns tragen wird.

Schon die eine Tatsache mag uns die Augen öffnen über das Tempo, in welchem die Menschheit in der Ausnutzung der Erdschätze forschkümt: die Tatsache, daß die gesamten Vorkordate in einem einzigen Jahre verbraucht wären, wenn sie zu leisten hätten, was der Steinlohnförderung eines einzigen Jahres heute entspricht.

Aus der Zeit es sorglosen Willkürs der jedes Jahr neu wachsenden Reichtümer, aus der Zeit des übermütigen Raubbaues an den Schätzen unseres Bodens, werden wir immer näher herangedrängt an die kommende Epoche, wo es eine Hauptaufgabe der Technik sein wird, hauszuhalten mit den uns anvertrauten Schätzen, auszusparen nach einem Ersatz, wenn Kohle und Eisen einmal verbraucht sein werden.

Somit wird die Entwicklung der Menschheit sein wie eine Katerie, die in vielen Jahrtausenden langsam höher und höher stieg, um in diesen wenigen technischen Jahrhunderten mit glänzendem Feuerwerk zu enden.

Und noch an andere unersehliche Schätze hat die Menschheit Hand angelegt, an die unwiederbringliche Schönheit der Natur. Auch hier kehren wir schon heute am Kapital.

Die Wälder stehen dahin an den Wirkungen des Raubes unserer Industrie. Die herrlichen Linien der Bergketten, die höchsten Gipfel werden in ihren Formen gestört durch immer tiefer sich hineinpressende Steinbrüche.

Die Bäche und Flüsse der Gebirge werden immer mehr technischen Zwecken dienstbar gemacht und schon schauen wir in den entlegensten Gebieten ferner Weltteile nach der Gewinnung neuer Wasserkräfte aus. Wir haben das alte Wort: „Machet die Erde Euch untertan“ gründlich befolgt.

Die Zahl der Menschen hat sich gegenüber früheren Jahrhunderten außerordentlich gesteigert. Um was zu nähren und zu kleiden, werden die fernsten Gebiete an deren Weltteile bebaut, und der Kuli in China der Hindu, der Neger werden immer härter eingepannt in die Kette einer vernünftig ausnützbaren Weltwirtschaft.

In den letzten 100 Jahren ist die Menschheit zum Herrn der Erde geworden, hat sie das Land mit ihren Verkehrsnetzen überzogen, hat sie sich die Scholle dienstbar gemacht, die Wälder gelichtet und sieht sich schon gezwungen, tiefer und tiefer zu graben, um die Bodenschätze zu heben, deren Bedürfnis sie sich selbst erkauft.

Früher ein Jäger, der deutsuchend sorglos die Wildnis durchstreifte, ist heute der Mensch zum Hausherrn geworden, dessen Wohnung die Welt ist, dessen Aufgabe immer mehr werden wird, sparsam zu verwalten, umsichtig zu ordnen und bei der Besiedlung der Welt die Gesetze der Gesundheit für den Körper, der Wohlfühlheit und Schönheit für die Seele wohl zu beachten.

Die Betrachtung einer Reihe von Weltkarten wird dazu dienen, diese Gedankenänge und die ganz neue Stellung, welche wir in Zukunft zur Besiedlung der Erde einnehmen müssen, zu erläutern. Die nähere Prüfung deutscher Verhältnisse wird dann in erhöhtem Maße

besichtigen, was wir für die Besiedlung der Erde als notwendig erkannt haben und hierbei wird es immer deutlicher werden, wie ein weit vorausschauendes Planen immer mehr zur Notwendigkeit wird, wenn wir trotz der immer größeren technischen Bewirtschaftung unseres Landes unseren Nachkommen ein schönes und gesundes Vaterland erhalten wollen.

Schließlich wird die Betrachtung einzelner Provinzen und kleinerer Verwaltungsbezirke uns allmählich zum Kern führen, in dem alle Fragen der Siedelungstätigkeit sich zu einem Brennpunkt verdichten, zum Städtebau. Schließlich wird aus allen diesen Betrachtungen mit Notwendigkeit hervorgehen müssen, daß in den heute so viel genannten Worten: „Städtebau und Siedelungsweisen“ sich das Entstehen einer neuen Gesamtwissenschaft andeutet, in der alle Erzeugnisse unserer heutigen Technik sich zu einem harmonischen Ganzen vereinigen.

Hierauf erläuterte der Vortragende an einer großen Anzahl größtenteils bunter Lichtbilder die besprochenen Gedankengänge und führte zum Schluß aus: „Die hohen Ziele einer guten Besiedelung der Erde werden sich nur erreichen lassen durch das verständnisvolle und freudige Zusammenwirken des ganzen Volkes. Erst wenn die Bestrebungen des Naturforschers, der Bauberingung, des Heimatforschers sich selbst überflüssig gemacht haben, wenn jeder Bauende von der Staatsbauverwaltung bis zum kleinsten Bürger sich der ersten Pflichten bewußt ist, die er der Gesamtheit gegenüber hat, wenn jedes Bauwerk den Forderungen der Wirtschaftlichkeit, Gesundheit, Heimatlichkeit und Schönheit im Zusammenhang mit der Natur Rechnung tragen wird, erst wenn die vielen einzelnen Bauherren, die Ingenieure wie Architekten, ein Gefühl dafür bekommen haben, daß man ein schönes Land und eine schöne Stadt nur durch gemeinsame Arbeit schaffen kann, erst dann werden die Wünsche erfüllt sein, die das Menschentum immer wieder an das Land stellen möchte, welches es sein Vaterland nennt. Es ist darum die Aufforderung der breitesten Volksmassen notwendig, um diese Ziele zu erreichen, und dies kann nicht besser geschehen als dadurch, mit Wort und Bild das ganze Land zu bereiten und in jeder Stadt eine neue frische Zeit des Interesses an diesen Fragen zu wecken. Hier zeigen sich Aussichten in eine bessere Zukunft, schöne Ziele, die von allen Anforderungen praktischen, wirtschaftlichen Lebens durchdrungen geeignet sind, dem ganzen Volke neue innere Antriebe, neue soziale Aussichten zu zeigen.“

Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners, der später auch vom Großherzog längere Zeit ins Gespräch gezogen wurde. Mit einem Dank des Vorsitzenden an den Vortragenden und ein von den Anwesenden freudig aufgenommenes Hoch auf den Landesfürsten schloß die Feier.

Die Eröffnung der Ausstellung.

Nachmittags um 3 1/2 Uhr fand programmgemäß im kleinen Festhallsaal die Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin, sowie einer größeren Anzahl geladener Gäste von hier und auswärts statt. Die Führung bei dem Rundgang hatte Herr Reg.-Baumeister a. D. Langen übernommen, welcher in klarer Weise die einzelnen Abteilungen erläuterte. Das Großherzogspaar zeigte sichliches Interesse für die vorgeführten Pläne, Modelle, Zeichnungen und Photographien, unter welchen namentlich die nach einem neuen Verfahren hergestellten Aerophotogramme Beachtung fanden. Aus der großen Reihe hervorragender Persönlichkeiten unter den Anwesenden nennen wir die Minister v. Böhm und Dr. Rheinboldt, Ministerialrat Schärer, Geheimrat Professor Dr. Baumeister, Cz. v. Eichenberger, 1. Bürgermeister Dr. Paul, Bauinspektor Eisenlohr-Sträßburg, der russische Gesandte Graf Pravdine de la Gardie, Rektor Klein, eine große Reihe Professoren der Technischen Hochschule, andere, meist auswärtige Mitglieder des bad. Architekten- und Ingenieurvereins und Autoritäten im Gebiete des Städtebaus, ferner Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Seidenadel u. a. m.

Die Ausstellung umfaßt Abteilungen über das Siedelungsweisen, das Wohnungsweisen und die „Stadt als Kunstwerk“. Einen großen Teil der Ausstellung nehmen die Einheitspläne ein, welche über den Bodenwert, den Baugrund, den Grundbesitz, die Verkehrseinrichtungen, die Verkehrsmittel, die Verteilung der Grundflächen und der Gewerbebetriebe innerhalb der Städte, über die Bevölkerungsdichte, die Wohnungsverhältnisse, die Bauhöhe und Steuerklassen zahlreicher Städte Auskunft geben. Wir werden auf die Ausstellung noch näher zurückkommen.

Von der Futuristikfahrt.

— Friedrichshafen, 22. Nov. (Tel.) Das neue Luftschiff „D. 3. 6“ ist heute früh 8 Uhr unter der Führung des Betriebsdirektors Düre zu seiner Ueberfliegerfahrt nach Gotha aufgestiegen. An Bord befinden sich außer der Besatzung einige Mitglieder der Untersuchungskommission. Die Fahrtrichtung konnte mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse nicht genau vorherbestimmt werden.

— Strahburg i. E., 22. Nov. (Tel.) Auf dem Rückfluge von Stuttgart begriffen, führte gestern nachmittags gegen 3 Uhr Oberleutnant Cargano von der hiesigen Fliegerstation über dem Polygon kurz vor seiner Landung mehrere scharfe Kurvenflüge aus, wobei das Flugzeug tatsächlich wiederholt mit dem einen Flügel senkrecht nach oben sich dahinschob. Die kühnen Evolutionen des Fliegers riefen bei Laienbeobachtern die Meinung hervor, daß es sich um Flüge à la Pegoud handle. Sogenannte Kopf- und Sturzflüge sind mit unseren Militärflugzeugen nicht möglich, wohl aber mit den sogenannten Rotationsmotoren, durch welche das Pegoudsche Flugzeug bewegt wird.

— Gotha, 22. Nov. (Tel.) Das Luftschiff „D. 3. 6“ ist um 1 Uhr hier sehr glatt gelandet und befindet sich in der Halle.

Deute Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Potsdam, 22. Nov. Der Kaiser, der den ganzen gestrigen Tag im Bett verbrachte, wird sich auch heute noch Schonung auferlegen. Der für heute angelegte Empfang des bayrischen Gefandten Grafen von Lerchenfeld zur Festsetzung der Thronbesteigung des Königs Ludwig und Ueberreichung des Beglaubigungsscheins ist auf Montag verschoben.

— Berlin, 22. Nov. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat sich zur Weltausstellung in St. Francisco in seiner heutigen Sitzung grundsätzlich bereit erklärt, seinerseits eine einheitliche Deutsche Städte-Abteilung zu organisieren. Eine einheitliche Städte-Abteilung kommt deswegen in Frage, weil es sich nicht um die Interessen einzelner Städte, sondern um deutsche Volks- und Kultur-Interessen handelt. Der Versuch zur Organisation der Abteilung kann aber nach dem Beschluß des Vorstandes nur dann unternommen werden, wenn vom Reich soviel Mittel zur Verfügung gestellt werden, daß nicht bloß eine würdige Vertretung des deutschen Wirtschaftslebens, sondern auch des deutschen Kulturlebens sichergestellt ist, und wenn die deutschen Städte dazu einen Beitrag erhalten, der die gemeinsamen Untkosten der Deutschen Städte-Abteilung deckt.

— Dortmund, 22. Nov. (Tel.) Im Dhm-Prozess (Niederdeutsche Bank) wurde heute nachmittags 1 1/2 Uhr nach 114 Verhandlungstagen das Urteil gefällt. Bankier Dhm erhielt sieben Jahre Gefängnis unter Einbeziehung der bereits gegen ihn erkannten achtmonatigen Gefängnisstrafe und 3300 Mark Geldstrafe. Zwei Jahre und acht Monate wurden durch die Unterjuchungshaft als verbüßt erachtet. Bücherrevisor Hartwig wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von einem Jahr und neun Monaten Gefängnis. Er erhielt ferner eine Geldstrafe von 20 100 Mark. Die übrigen Angeklagten erhielten Strafen von 4—6 Monaten Gefängnis und 150 bis 13 500 Mark Geldstrafe. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Begründung des Urteils nahm 3 1/2 Stunden in Anspruch.

Zur Lage in Mexiko.

— Mexiko, 22. Nov. Die „Times“ meldet von hier: Die Eröffnung des Kongresses durch General Huerta entfiel einem Enthusiasmus, wie er seit den Tagen nicht vorgekommen ist, als Porfirio Diaz auf der Höhe seiner Macht stand. Beim Betreten des Hauses wurde der Präsident mit einer außerordentlichen Ovation empfangen und die Abgeordneten begrüßten ihn als den Erhalter der nationalen Integrität.

Vor der Eröffnung des Kongresses hat der Senat eine Resolution angenommen, nach welcher die Senats-Mitglieder sich verpflichten, mit den Deputierten zusammen zum Wohle des Vaterlandes zu beraten und General Huerta, den starken und unerschrockenen Mann, nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

— London, 22. Nov. Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat der Präsident des gestern zusammengetretenen Kongresses erklärt, nachdem die Namen aufgerufen worden waren, das Haus sei nicht beschlußfähig, trotzdem es deutlich war, daß eine genügende Anzahl Mitglieder anwesend war. Da von niemand Einspruch erhoben wurde, wurde der Kongreß auf heute vertagt. Man erblickt in dem Verfahren die Absicht, dem Kongreß ein Ende zu machen, da nach dem Geheiß drei aufeinander folgende Vertagungen, die wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses infolge Fehlens von Mitgliedern erfolgt sind, automatisch die Auflösung der Kammer herbeiführen.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Sonntag, den 23. November
Beierth. Fußballverein. Tanzausflug. Abfahrt 2.40 Uhr.
Café Bauer und Katseller. Heute abend Künstler-Konzert.
Christuskirche. 8 1/2 Uhr Konzert des Kirchenchors.
Fußballklub Mühlburg. Training. 3 Uhr Spiel.
Fußballklub Frankonia. 1. 2 1/2 Uhr Pflichttraining.
Fußballklub Südstern. 2 1/2 Uhr Wettspiel.
Fußballklub Phönix. 9 Uhr Training. 1. 2 1/2 Uhr Spiel.
Fußballverein. 9 1/2 Uhr Spiel. 2.14 Uhr Abfahrt nach Speisart.
Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14.
Kasseeum. 4 u. 8 U. Vorstellung. Meths Bauerntheater aus Schliersee.
Musikverein Harmonie. 7 Uhr Familienabend in der Markthalle.
Schwarzwalddereen. Ausflug. Abfahrt 9.44 und 7.02 Uhr.
Ver. f. Bewegungsspiele. Training. Beisammensein.
Ver. f. ev. Kirchenmusik. 4 Uhr Konzert in der Stadtkirche.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zah- und Mundpflege aus.
Preis: 1/2 Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1.50,
1/4 Flasche Mk. —.80.

Geschäftliche Mitteilungen.
Für seine kraftwagenfahrenden Mitglieder
veranstaltete der Gau 9, Frankfurt a. M., am Sonntag, 9. November, eine Bergprüfungsfahrt. Ziel war der 670 m hohe Sandplacken nahe dem Feiberg in Taunus. Eine stattliche Anzahl Automobilisten machte sich auf den Weg.
Insgesamt vier, darunter die beiden ersten Preise, wurden auf regulären ADLER-Tourenautomobilen gewonnen. Das ist bei der Vorzüglichkeit des Materials dieser Wagen kein Wunder. Herr Bauer, Darmstadt, und die Frankfurter Herren Link, Plannkuche und Schmidt waren die glücklichen Preisträger. Soviel ADLER-Wagen gestartet, soviele preisgekrönt.
Die vielfach stärkeren Wagen vermochten dem gediegenen 51/3 PS. ADLER-Zweisitzer den Sieg nicht streitig zu machen. Würdig reiblich diese Neuschöpfung der ADLERWERKE varm. HEINRICH KLEYER A.-G., Frankfurt a. M., den größeren Wagentypen an, den 61/6, 8/22, 10/28, 12/34, 15/40 u. s. w. bis 35/80 PS. Eine an Erfolgen, Freunden und Bewunderern überaus reiche Kette. Ob als Phaeton, Landulet oder Limousine karossiert, in jeder Hinsicht werden Sonderwünsche erfüllt, sodass man im ADLER-Automobil stets den gediegenen modernen Spezialwagen erkennt.
18908



Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungsversuche! Nehmen Sie gleich das Richtige. Degea
den besten Glühkörper der Ausgewählten!

Überall erhältlich. Auergeellschaft, Berlin O. 7.

Sonntagsgedanken.

Im Todesfiebertraum sah er hoch, hoch über die Wolken und hauchte: fliegen — Morgen werden wir höher fliegen — höher —

So läßt Richard Dehmel den sterbenden abgestürzten Flieger zum letzten Mal aufschauen. Und erschütternd greift die tragische Ironie dieser fiebernden Worte an unser Herz. Er, der stolze, Kühne, eben noch hoch über allen Menschen Schwelbende, er ist nun weniger sogar, langsamer, niedriger, als selbst der ärmste und unbeholfenste unter ihnen. Und träumt doch noch so stolz!

Und unwillkürlich müssen wir von seinen Worten aus weiterdenken, von diesem Totensonntag, dem evangelischen Totenfest. Der sterbende Flieger wird uns zum Sinnbild der menschlichen Sehnsucht überhaupt, der Himmelssehnsucht, der Sehnsucht nach noch nie erreichten Höhen, nach noch nie geschauten Fernen. Hat je eine Zeit ein schöneres Sinnbild gehabt für diese Sehnsucht, als eben die unsrige in ihren toterachtenden, wolkenfurchenden Fliegern?

Aber was will sein brechendes Auge uns sagen? Muß es uns nur den trostlosen Kontrast zwischen den unendlichen Wünschen und Träumen des Menschenherzens und unserer ach so rasch verflüchtigen Vergänglichkeit? Oder dürfen wir seine letzten aus dem bittersten Schmerz herausgeborenen stammelnden Silben über das Grab hinaus deuten? Als den schwachen Abglanz eines höheren Seins hoffnungsvoll deuten? Wollen wir unsere Phantasie, wie sie mit ihm flog über die irdischen Wolken auch mit ihm fliegen lassen hoch hinaus, höher, fliegend, über die Wolken der Sterbequal?

Die Sphing liegt auch uns Modernen noch vor der Brust, schweigend, rätselhaft, wie den alten Ägyptern. Und so viele tief verborgene Zusammenhänge unser Sinnen und Forschens schon aufgedeckt, so viele neugierige Fragen nach Wundern der Welt wir beantworten lernten: die letzten Zusammenhänge und die höchsten Wunder schweben auch uns noch so fern und unerreichbar wie die Sterne.

Und doch hat die Menschheit gerade um dieses Rätsel vom Tode sich so heiß bemüht von Anfang an. Um seine Schatten fladernd ängstlich die ersten religiösen und philosophischen Gedanken. Die Bibel dichtete das wundervoll tiefinnige Welt-epos vom Sündenfall und Erlösung und Homer ließ den Odysseus in die Unterwelt hinabsteigen, um Kunde herauszufischen von den Abgeschiedenen. In Babylon wie in Memphis malte man Totengerichte an die Tempelwände. Und bei den Chinesen wie bei den Indianern findet die Forschung Bilder einer Welt über dem Tode.

Sie gehört zum Menschen, diese bange, dumpfe Scheu vor der Gruft, aber auch diese suchende, sehrende Hoffnung über die Gruft hinaus. Und seines Schaffens bester Teil quillt aus dieser Hoffnung. Er will bestehen können vor den unerlöschlichen, unbestechlichen Richtern da drüber oder er will den Tod überwinden durch den Ruhm, so oder so, er will sich die Krone eines ewigen Lebens verdienen. Und wenn die Gelehrsamkeit kommt und zerstört all die tiefinnigen, all die farbenreichen Phantasiegebilde der Dichter: als Gleichnisse, als Sinnbilder für das Unsagbare, Anerkennung, als Flügel der Hoffnung bleiben sie doch unzerstörbar. Und sie treiben und locken den Menschen immer wieder von neuem aufwärts, höher, höher...

Und wenn uns diese Scheu vor der Gruft und diese Hoffnung über sie hinaus nur gegeben wäre, um uns zu lockern? Und wenn doch alles das nur holde Täuschung wäre? Und wir wären die Betrogenen? Und die Welt und die Ewigkeit ginge über unsern Staub hin, ewig, ewig weiter, und wir wären nichts mehr für diesen Weiterweg? Und wir wüßten nichts mehr von ihm? Und all unser hier verlorenes, ungestilltes, unvollendetes Forschen und Fragen bliebe auch dort unvollendet, ungestillt, verloren...?

Wenn Bestimmten kämen und wollten sich so abfinden mit der Ewigkeit, so kämen doch auch immer wieder die andern und die Menschheit wehrte sich gegen die Trostlosigkeit für ihr höchstes Gut: für ihre Hoffnung! Denn ihre Hoffnung ist ja kein Wirken! Ohne Hoffnung hat das Leben keinen Sinn! Und wenn wir nur einmal feierlich, nachdrücklich und langsam bedächtig das Wort „Ewigkeit“ sprechen, das ungeheuer, unaussprechbare Wort, das Rätsel aller Rätsel und das Geheimnis aller Geheimnisse: ist unsere Zeitlichkeit ihm gegenüber wirklich stark genug, um das unbedingte, ein für allemal fertige „Nein“ zu tragen?

Die Gloden des Totenfestes hallen dumpf und schwer. Und wir stehen erschüttert. Genau so erschüttert, wie die Menschen vor tausend und abertausend Jahren. Und wir hoffen, so oder so! Die alten, uralten Sagen klingen auch uns wieder in die Ohren. Sie haben einen tieferen Sinn, den auch wir nicht streichen wollen. Und der moderne Flieger sammelt im Sterben wie der antike Seher: morgen werden wir höher fliegen — morgen — höher!

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 20. November 1913.

Beseitigung des alten Hauptbahnhofes. Die Großherzogliche Bahnbauinspektion III teilt mit, daß mit dem Abbruch der Gleise des alten Hauptbahnhofes anfangs nächsten Monats begonnen werde und daß dem Wunsche des Stadtrats nach Herjitzung von Ausgängen aus dem Bahnhofgebäude nach der Krieg-Strasse für die mit der Abräumung des Geländes beschäftigten Arbeiter entsprochen werden wird.

Strassenbahnverkehr im Monat Oktober. Das Strassenbahnamt teilt mit, daß im Monat Oktober ds. Jrs. auf der Strassenbahn 1 632 859 Personen gegen 1 430 460 Personen im gleichen Monat des Vorjahres befördert worden sind. Die Einnahmen hieraus betragen 140 303 Mark gegen 121 204 Mark.

Ausweichgleis für die Strassenbahn im Stadtteil Mühlburg. Der Stadtrat genehmigt auf Antrag des Strassen-

bahnamts, daß zur Verbesserung des Betriebs der Strassenbahnlinie 1 in der Rhein-Strasse zwischen Hardt- und Markt-Strasse im Stadtteil Mühlburg ein Ausweichgleis mit einem Kostenaufwand von 1000 Mark eingebaut werde. Gleichzeitig soll die erwähnte Strassenstrecke gepflastert und hierfür ein Kredit von 9500 Mark beim Bürgerausschuß angefordert werden. Wegen der Dringlichkeit der Sache wird das Strassenbahnamt ermächtigt, mit den Arbeiten alsbald zu beginnen.

Neubehotterung der südlichen Westend-Strasse. Die Westend-Strasse südlich der Kaiser-Strasse bedarf dringend der Erneuerung. Es wurde geprüft, ob es sich empfehle, bei diesem Anlaß Strassenbahngleise einzubauen. Da jedoch der Einbau der Strassenbahngleise daselbst nicht dringend ist, beschließt der Stadtrat in Uebereinstimmung mit der Baukommission, die Straße im nächsten Jahre lediglich neu zu behottern und die Kosten hierfür im Betrage von 6200 Mark im Entwurf des Gemeindevoranschlags für 1914 vorzusehen.

Erwerbung der Müppurer Mühle. Mit Mühlen- und Sägewerksbesitzer David Schwarzwälder wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ein Vertrag abgeschlossen, wonach er sein Mühlenanwesen im Stadtteil Müppurr sowie das mit dem Besitze der Mühle verbundene Recht auf Benutzung der Alb und ihrer Wasserkraft zum Preise von 170 000 Mark an die Stadtgemeinde verkauft.

Badische Jubiläums-Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst Karlsruhe 1915. Zum Oberleiter der Ausstellung wird Bürgermeister Dr. Kleinschmidt ernannt. Für die Erhebung der Finanzgeschäfte wird ein Ausschuß (Finanzauschuß) gebildet.

Schulgeld an der städtischen Handelsschule. Nach § 2 des Gesetzes vom 13. August 1904, den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht betreffend, kann durch einen von der Staatsbehörde genehmigten Beschluß der Gemeinde den Lehr- und Arbeitern der zum Besuch des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterrichts verpflichteten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen) die Verpflichtung und Entrichtung des Schulgeldes auferlegt werden. Nach Anhörung des Schulrats beschließt der Stadtrat, ebenso wie die übrigen badischen Städte von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und eine dahingehende Aenderung des Ortsstatuts über die Handelsschule beim Bürgerausschuß zu beantragen (bis jetzt ist das Schulgeld von den Eltern oder Fürsorgern der Schüler und Schülerinnen erhoben worden). Den Arbeits- und Lehrern soll die etwaige Verrechnung mit den Schulpflichtigen überlassen werden.

Ausstellung. Der Stadtrat erklärt sich bereit, die von der „Volksborngesellschaft für medizinisch-hygienische Aufklärung“ (Sitz Dresden) geplante Wanderausstellung „Mutter und Säugling“ in hiesiger Stadt aufzunehmen und tritt mit der Gesellschaft hierwegen in Verhandlung.

Erweiterung der Stadtgemarung. Am 1. August d. Js. ist die mit der Stadtgemarung Durlach vereinbarte Verlegung der Gemarungsgrenze zwischen Karlsruhe und Durlach in Kraft getreten. Darnach ist mit dem genannten Zeitpunkt das Gebiet des Karlsruher Rangierbahnhofes im Flächenmaß von 66 ha 17 a 51 qm mit einer Bevölkerung von 100 Personen in die Gemarung der Stadt Karlsruhe übergegangen.

Verkauf von Bauplätzen. Von dem städtischen Gelände an den Kastatter und Lühow-Strasse im Stadtteil Müppurr sollen etwa 10 600 qm dem Verkaufe ausgesetzt werden.

Errichtung weiterer Bedürfnisanstalten. Im nächstjährigen Gemeindevoranschlag werden die Kosten für die Errichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt an der Kreuzung der Kaiser-Allee mit der Poststraße vorgezogen.

Neuverpachtung des Gutes Schöned auf dem Turmberg. Mit Wirkung vom 1. April nächsten Jahres an wird das Gut Schöned auf dem Turmberg bei Durlach an den Pächter der Wirtschaft „Zum Burghof“ daselbst, Hermann Franke, verpachtet. Der bisherige Pächter ist am 1. November d. Js. abgezogen.

Verlegung der Markttag im Viehhof. Auf Antrag der Metzger-Innung wird bei Großherzoglichem Ministerium des Innern beantragt, daß in Zukunft der Freitag-Viehhofmarkt (für sämtliche Schlachtviehgattungen) auf Donnerstag verlegt werde, daß somit Montags und Donnerstags Märkte für sämtliche Viehgattungen und Mittwoch-Markt für Kleinvieh und Schweine stattfindet.

Zentralschiedsgericht für das Gipsergewerbe Süddeutschlands. Der Oberbürgermeister ist von dem deutschen Bauarbeiterverband und dem Zentralverband der Gipser-, Stuckateur- und Verputzmeister Deutschlands (Sitz Karlsruhe) ersucht worden, anstelle des früheren Stadtratsrats, nunmehrigen Bürgermeisters von Speyer, Dr. Ernst Hertrich, eine andere hier ansässige Persönlichkeit zum unparteiischen Vorsitzenden des Zentralschiedsgerichts für das Gipsergewerbe Süddeutschlands zu ernennen. Er hat daraufhin den Stadtratsrat Dr. Arthur Hierau zu diesem Amte berufen. Der Stadtrat erteilt dem Genannten die Genehmigung zur Annahme des Amtes.

Personalsachen. Uebertragen werden — zunächst probeweise — die Stelle des Stabesbuchführers und Stellvertreters des Stabesbeamten dem Justizaktuar beim Großh. Amtsgericht hier, Adolf Kovar, die Stelle eines Bürobeamten beim städtischen Krankenhaus dem Vizefeldwebel Wilhelm Reinhard beim Bekleidungsamt des 14. Armeekorps.

Kellame für den städtischen Rheinhafen. Der Stadtrat hat die Kunstbruderei Künzlerbund mit der Anfertigung eines Kellameplakats für den Rheinhafen nach dem Entwurfe des Kunstmalers Ivo Büchony in Baden-Baden beauftragt. Dasselbe ist in 1000 Stück fertiggestellt. Weiter wurden 1000 Postkarten mit einer verkleinerten Nachbildung des Plakats hergestellt.

Mühlburgerter-Häuschen. Der Stadtrat hat unterm 24. Juli d. J. beschlossen, die Kosten für die Freilegung und den Umbau der Häuser des ehemaligen Mühlburger Tors (Verlegung der Polizeiwache aus dem nördlichen in das südliche

Häuschen, Einrichtung einer Wartehalle für Strassenbahnfahrergäste und einer öffentlichen Bedürfnisanstalt im nördlichen Gebäude) im Gesamtbetrage von 17 200 Mark im nächstjährigen Voranschlag vorzusehen. Da nun demnächst das frühere Bahnhofsgebäude am Mühlburger Tor samt dem benachbarten Abort abgetragen wird, soll mit dem Umbau der Mühlburger-Tor-Häuschen alsbald begonnen und der erforderliche Kostenaufwand beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Förderung der Kanarienzucht. Dem Bund badischer Vereine für Kanarienzucht und Vogelschutz, der in der Zeit vom 17. bis 19. Januar l. J. hier eine Ausstellung von Kanarienvögeln veranstaltet, wird zur Beschaffung eines Ehrenpreises ein Geldbetrag aus der Stadtkasse bewilligt.

Anlage öffentlicher Plätze. Der Vorschlag der städtischen Garten- und Grünverwaltung für die gärtnerische Anlage des dreieckigen Platzes an der Kreuzung der Ettlinger Straße und der Straße Am Stadtgarten wird gutgeheißen. Die Mittel im Betrage von 500 Mark werden in den Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags eingestellt.

Anpflanzungen in Straßen und auf öffentlichen Plätzen. Für die Anpflanzung von 50 Bäumen auf den beiden Gehwegen in der Auer Straße (Stadtteil Müppurr) wird der Betrag von 600 Mark und für die Anpflanzung von Bäumen und Gehsträuchern auf dem Spielplatz zwischen dem neuen Messplatz und dem Bahndamm der Linie Karlsruhe-Graben der Betrag von 900 Mark im Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags vorgezogen.

Errichtung einer Dienerschaftsschule. Das Gesuch einer „Frankfurter Dienerschaftsschule“ um Genehmigung zur Errichtung eines gleichen Instituts in hiesiger Stadt wird dem Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion — mit Antrag auf Ablehnung vorgelegt, da sich das Unternehmen zweifellos als eine gewerbmäßige Stellenvermittlung darstellt, für die angesichts der Tätigkeit des städtischen Arbeitsamts dahier keinerlei Bedürfnis besteht.

Wirtschaftsgesuche. Dem Großherzoglichen Bezirksamt werden vorgelegt: unbeanstandet die Gesuche des Wirts Friedrich Seiter, a. Zt. in Gaidorf (Württemberg), um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur Drehscheibe“, Schützenstraße 87, und des Wirts Anton Oberst um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession mit Branntweinschank vom Hause Wielandstraße 32 „zum Schützen“ nach jenem Kasparstraße 1 „zum Schloß Müppurr“ (Stadtteil Müppurr), unter Beibehaltung der Bedürfnisfrage das Gesuch des Wirts Fritz Kimmelfin um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank (erklärt als Weinrestaurant mit Barbetrieb) im Hause Ritterstraße 8, unter Vereinerung der Bedürfnisfrage die Gesuche des Kaufmanns Wilhelm Kuhn um Erlaubnis zur Errichtung einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in einem beim Mühlburger Bahnhof in der Honellstraße zu erstellenden Neubau, das Gesuch der Elisabeth Scholl um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Schokolade und Tee im Hause Hirschstraße 35a wird durch Anschlag an der Verkündungstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Denkungen. Der Stadtrat dankt dem Stadtrat der Kreis-Hauptstadt Heidelberg für die Uebersendung eines Exemplars der Heidelberger Stadtchronik für 1907/08, dem Stadtpatzer a. D. D. W. Bräuner für die Ueberbringung eines Abdruckes seines im Protestantenverein abgehaltenen Vortrages „Vom Apostolikumszwang“, dem Badischen Architekten- und Ingenieur-Verein für die Einladung zur Feier der Eröffnung der städtischen Ausstellung im kleinen Festhalleaal (am 22. November), dem Allgemeinen deutschen Sprachverein, Zweigverein Karlsruhe, für die Einladung zu dem am 21. November im großen Rathsaal abgehaltenen Vortrag des Professors Dr. Weisinger über „Studentenbrauch und Studentenpacht“, dem Bach-Verein Karlsruhe für die Einladung zu dem am 28. November im großen Saale der Festhalle in Aussicht genommenen Konzert (Aufsührung des Oratoriums „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy) und dem Verein von Bogelfreunden für die Einladung zu dem am 29. Nov. bis 1. Dez. d. Js. im Saale des Hotels Monoprs stattfindenden Vogel-Ausstellung.

Wie man hübsches Haar bekommt.

Sehr Minuten lange Pflege des Haares täglich wirkt Wunder, beseitigt den Haarausfall, das lästige Jucken und die Kopfschmerzen und macht das Haar selbstweil glänzend und lose.

Es gibt kein besseres Haarmittel in der Welt, als das einfache, altmodische Hausrezept aus Bay Rum, Livola de composee und etwas krist. Menthol. Die Mischung aus diesen drei Bestandteilen hat einen wunderbar wohltuenden Einfluß auf den Haarboden. Man probiere es nur mal für einen Abend und sehe. Jeder Apotheker oder Drogist kann es nach folgenden Angaben zusammenstellen: 85 s Bay Rum, 30 g Livola de composee und 1 g krist. Menthol. Das Menthol wird zuerst im Bay Rum aufgelöst, dann fügt man das Livola de composee bei, schüttelt das Ganze tüchtig und läßt es dann für eine Stunde stehen. Mit dieser Mischung befeuchtet man ein weiches Tuch ein wenig und färbt damit langsam durch das Haar, und zwar nehme man dabei einen etwas Saure nach dem anderen. Dies Verfahren reinigt das Haar und den Haarboden von Schmutz, Staub und übermäßigem Öl und macht das Haar entzückend weich, glänzend und lose. Gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses reibe man die Mischung dreimal täglich tüchtig mit den Fingerspitzen in den Haarboden ein. Wenn Sie die Mischung so einige Tage lang angewandt haben, werden Sie finden, wie das Haar auszufallen aufgehört hat, wie die Kopfschuppen und das damit verbundene lästige Jucken verschwinden sind. Mit der Zeit wird das Haar wieder dicker, ein Zeichen des erhöhten Wachstums.

NB. Da dieses Rezept seiner hervorragenden Haarwuchsförderlichen Eigenschaften wegen viel gekauft wird, halten es sehr viele Apotheken und Drogerien unter dem abgekürzten Namen „Livola de composee“ fertig auf Lager.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöohnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi Janos angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Montag, den 24. November, beginnt unser

Weihnachts-Verkauf

Wir bringen folgende sehr vorteilhafte

Gelegenheitsposten

zum Verkauf:

- | | | |
|--------------|--|---------------------|
| Kostümstoffe | in engl. Geschmack, 130 cm breit, von Mk. | 1.55 an |
| Kostümstoffe | reine Wolle, marine u. schwarz, 130 cm br., v. | 1.85 an |
| Cheviot | reine Wolle | 95 $\frac{1}{2}$ an |
| Blusenstoffe | solide Qualität | 60 $\frac{1}{2}$ an |
| Waschstoffe | | 30 $\frac{1}{2}$ an |

Mantelstoffe, Plüsche, Persianer (Imitation)

Seidenstoffe und Samte
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Reste für Blusen, Röcke, Kinderkleider, Knabenanzüge etc.
ganz besonders billig.

Krawatten-Seide
hervorragende schöne Dessins u. Farben
in grösster Auswahl. Schnittmuster gratis

Geringe Spesen (durch Ersparnis hoher Ladenmiete etc.) erlauben uns zu **allerbilligsten** Preisen zu verkaufen und unserer titl. Kundschaft wirkliche Vorteile zu bieten.

Rabattmarken.

Rabattmarken.

Carl Büchle

Inhaber: Kohlmann & Braunagel

zwischen **7 Herrenstraße 7** zwischen
Kaiserstr. u. Schloßplatz Kaiserstr. u. Schloßplatz

18898

46
Bühnen
blischen
ährigen
Bahn-
Abort
er-Lor-
tenauf-
er Ver-
it vom
marien-
preises
dtischen
iedigen
Straße
tag von
meinde-
Blähen.
n Geh-
er Be-
en und
Fehltag
Betrag
voran-
einer
Erzieh-
d dem
uf Ab-
s eine
gefühlt
ei Be-
werden
eiter, 3
eb der
schügen-
rtigung
Hause
1 zum
Bedürf-
nis zur
ntweim-
Hause
sche des
g einer
g- und
um Ge-
ast mit
Wirts
b einer
lburger
uch der
ofolade
er Ver-
Kreis-
ars der
D. W.
otestan-
dem
ang zur
n Fest-
Sprach-
am 21.
s Pro-
orache",
28. No-
n Kon-
n-Bar-
zu der
onopr
t.
ett
infache,
einwas
en hat
en Man
er ober
g Bay
Das
an das
agt es
an ein
r, und
Dies
Staub
ängend
wundtes
spiben
e lang
n auf-
läufige
bider,
förder-
iele
183

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

0 Karlsruhe 21. Nov. In einer der letzten Sitzungen berichtete Herr Dr. Müller, Heidelberg, zunächst „Neues vom klugen Hund und von dem englischen Knochenfund“.

Wie oft in ähnlichen Fällen, ist auch um die im vorigen Jahre bei Bildoon in Sussex gefundenen urmenaischen oder besser vormentaischen Gebeine ein lebhafter Gelehrtenstreit entbrannt.

Herr Dr. Schagenmeier trug Johann „Ueber den direkten Nachweis von Atomen und Elektronen“ vor.

Der Roman einer „Gräfin“.

(Unber. Nachdr. verb.) III. Sh. Berlin, 21. Nov. Unter den Zeugen des dritten Verhandlungstages in dem Prozeß gegen die Gräfin Fiskler von Treuberg wegen Betrugs, betrügerischen Schuldenmachens usw. befindet sich auch der bekannte Graf Königsmark und eine Frau Landstallmeisterin.

Es wird Johann als Zeuge der Heiratsvermittlung Moses Kay aus Hamburg vernommen. Er bezeugt, daß er sich auf die Affäre des Regierungsbaumeisters nicht mehr genau erinnern könne.

unangenehm geworden und er habe deshalb die Verbindung von selbst abgebrochen.

Hierauf kommt der Fall des Oberleutnants Rüdell zur Besprechung. Der Vorsitzende hält der Angeklagten vor, daß sie Jahre lang mit Rüdell zusammengelebt habe und nachher, als er ihrer überdrüssig geworden war, 15 000 M durch notariellen Vertrag von ihm verlangt hätte.

Verteidiger R.-A. Bahn beantragt die Verlesung eines Patets von Liebesbriefen, die der Zeuge v. Rüdell an die Angeklagte geschrieben hat. Die Liebesbriefe würden ergeben, daß der Zeuge tatsächlich in die Angeklagte verliebt gewesen ist.

oder nicht. — Der Zeuge wird daher unvereidigt vernommen. Er bezeugt, daß er in die Angeklagte sehr verliebt gewesen wäre, er habe auch die eheliche Absicht gehabt, sie zu heiraten.

Hierauf wird die Defensivliste wieder hergestellt. Es kommt dann zu einer sehr dramatischen Szene. — Verteidiger R.-A. Bahn hält dem Zeugen v. Rüdell vor, was die Angeklagte alles für ihn bezahlt hat.

Spielplan auswärtiger Theater.

- Städtisches Theater Forstheim. Sonntag, 23. Nov., 8 1/2 Uhr: „Gedda Gahler“; 8 Uhr: „Wiedermeyer“.
- Städtisches Theater Mannheim. Im Hoftheater. Sonntag, 23. Nov., 7 1/2 Uhr: „Lannhäuser“.
- Städtisches Theater Heidelberg. Sonntag, 23. Nov., 7 1/2 Uhr: „A Hoffo portio“.

Auswärtige Todesfälle. Dehengericht. Johann Georg Wolber, Rohrbachbauer, alt 50 Jahre.

Dr. med. Lahmanns Nährsalz-Cacao. Ist ein Cacao Pulver, welches im Gegensatz zu dem nach der gebräuchlichen Methode hergestellten Cacao Pulver nicht mit Chemikalien, wie Pottasche, Magnesia etc., leichtlöslich gemacht wird. Alleinige Fabrikanten: Hewel & Veithen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u. Delikatessengeschäften.



Handelshochschule u. Töchterhandelschule „Merkur“
 Karlsruhe, Kaiserstr. 113
 Telefon 2013.
 Größtes und ältestes derartiges Institut am Platz unter prakt. erfahrener fachm. Leitung.
 8 Lehrer.
 Prima Referenzen.

Am 1. Dezember beginnen neue Kurse.
 Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Damenkurse! Herrenkurse!
 Gründliche Ausbildung in:
 Schönschreiben, Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 Maschinen versch. erstkl. Syst.), Rundschrift, Buchführung (einf., dopp. und amerik.), kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsel- u. Scheckkunde, Bank- u. Börsenwesen, Warenkunde, Geographie etc.
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch.
Strebsamen jungen Leuten
 bieten unsere Tages- u. Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum größten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten.
Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl.
 Den Herren Prinzipalen können wir stets mit Offerten sorgfältig ausgebildeten **Kontorpersonals** dienen.
 Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreismässigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.
Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch
Die Direktion.
 18850

Ueberzieher Anzüge
 (wenig getragen), von 6.— an.
 (darunter die feinsten Stoffen) (wenig getragen), von 8.— an.
 Einzelne Westen, Hosen, Joppen sehr billig.
Gelegenheitskaufhaus
 Werderstraße 55.
 Heute abend geöffnet v. 7/8—9 Uhr.

Jeder Käufer erhält ab heute bis 30. Novemb. (so lange Vorrat reicht) bei Einkauf von Mk. 2.— folgende **3 Gegenstände gratis:**

Odeon-Haus
 O. v. d. H.
 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 197.
 Telefon 6376.
 Beste u. realste Bezugs-Quelle für Musikinstrumente, all. Art. Sprechmaschinen, Grammophone.

Jacquard-Decken Bett-Toppiche 17411
Schlaf-Decken Woll-Decken Kamelhaar-Decken Betttücher, weiße u. bunte Damast-Reste
 sind enorm billig abzugeben
Kaiserstr. 133
 Treppe hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr. Eingang bei der kleinen Kirche.

Perser Teppiche!
 Beste Bezugsquelle.
Teppichhaus Eberhard
 Frankfurt a. M. (a. Schauspielhaus)
 Auswahlsendungen gerne zu Diensten.
 7149a

La Kommerzielle Bratgänse, Prima Fettgänse,
 12-17 Pfund schwer, Fb. 85 J. 7924a
 Versandtaglich.
 Verpackung wird nicht berechnet.
Helmuth Klingbeil,
 Wris (Pommern).

Blutarme
 trinken mit gutem Erfolg das altberühmte **Köstritzer Schwarzbier** aus der **Fürstl. Brauerei Köstritz.**
 Dr. med. G. in Gr. St. schreibt:
 „In Fällen von erheblicher Blutarmut habe ich Köstritzer Schwarzbier verordnet und von dieser Behandlungsart gute Erfolge gesehen. Ich habe festgestellt, dass sich nach dem Genuss des Bieres der Blutzuckerspiegel bald mehrte. Das Bier ist nur aus gezeichnet in Wirkung.“
 Verlangen Sie ausdrücklich das echte Köstritzer. 18818
 Vertretung u. Hauptniederlage in Karlsruhe bei Paul Barth, Biergrosshandlg., Waldstr. 75. Telefon 2137.

Obstbäume, Beerenobst, Zierpflanzen.
 Sorten- und Preisliste zu Diensten von 7855a6.9
Erich Iben, Baumgärtner,
 am Staatsbahnhof in Göttingen.

Photographie!
Olga Klinkowström Telephone 2420
 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 243, nächst d. Kaiserplatz.
Porträts, Gruppen, Vergrößerungen
Kinder-Aufnahmen. 17833
Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.
 Sonntags geöffnet von 9—5 Uhr und Werktags von 8—7 Uhr.
Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.

Konzert- u. Gitarre-Zithern Mandolinen u. Gitarren
 bekommen Sie gut u. billig beim **gründlichen Zither-Unterricht** jehereit bei 340580
Oskar Mülhler
 Büttelstraße 14, part.

Graebener
 etabliert 1894, Bruchsal
 Vorher langjährig operativ, zuletzt selbständig tätig als **Techniker, Assistent u. Vertreter bei Zahnärzten.**

Stärkwäsche
 wird zum Bügeln angenommen. Solche wird auf Wunsch auch abgeholt. 388935
Bügelgeschäft Kaiserallee 61, II.
Wer erteilt Unterricht auf lombardischer Mandoline? Offerten unter Nr. 340763 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reinert's Zahn-Atelier
 Kaiserstr. 126. - Telephone 2573. 18113
Schonendste Behandlung nervöser u. ängstlicher Personen.
Fast schmerzlos Zahnziehen. - Naturgetreuer Zahnersatz u. Plomben.

!!! Nur diese Woche!!! Jahrgang 1912
 und früher! verändertes gelei- fompf. von: Dabern, Neues Blatt, Lustige Blätter, Gute Stunde, Welt und Haus, Gartenlaube, Buch für Alle, Land u. Meer, Berliner Illust. Zeitung, Mergendorfer, Liegende Blätter & 2 Mk. Bei Bestellung von fünf Jahrgängen ein Jahrgang gratis.
Germania, Berlin
 Staffeldorferstr. 25/4.

Dirschwaffer,
 prima 1911 er. 300 Liter, sowie **15 Zentner Honig** hat zu verkaufen 8152a.21
Frau Suhm, Ww.
 Oblobach, bei Ortenburg.
Dame findet liebevolle hässl. Aufnahme bei einer alt. alleinl. Ehegatte. Nr. Brenner, Hebam. Spitalstr. 2a, Neudorf-Strasbourg i. E.

Tüchtige Schneiderin nimmt Stunden außer dem Hause an. 340851
 Stad. zu erf. Jähringerstr. 110, III.
 Ein weibl. echl. Garrettenarien u. Edelroller bringt Freude in jede Familie und zu jedem Jahre 7, 8, 12, 15 bis 30 Pf. Garantie für Arbeit u. gefund. Empf. Preisliste frei. 8141a
Wih. Walter, St. Andreasberg i. H. Nr. 76

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Der beste Ersatz für Oper, Theater, Varieté, Konzert. - Nur erste Künstler!

Sie brauchen kein Geld dazu Wirsenden denselben kostenlos
 5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten.
 Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten will man immer wieder hören, da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen, als beim ersten Spiel. - Unser trichterloser Apparat ist **das Neueste vom Neuen** und nicht zu vergleichen mit den allgemein auf den Markt kommenden Typen. - Jeder Apparat ist mit der neuen großen Pathé-Konzert-Schalldose versehen, die allein überall mit 20 Mark verkauft wird. Behalten Sie den Apparat, so haben Sie an uns monatlich nur 3 Mk., bei Nichterfüllung nur die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen.
Die Lieferung erfolgt sofort!

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

An die Fa. Bial & Freund in Breslau II, Postfach 147/858.
 Senden Sie mit einem alternativen Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit echter Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausgewählte Stücke auf 10 Doppelseitig bespielten, 29 cm **5 Tage zur Probe.** Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Ihre Adresse franko zurücksende, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose 60.- Mark und für die 10 Pathé-Doppelplatten à 3.30 Mark **3 Mark** vom Ablauf der Probezeit beginnend. Erfüllungsort ist Breslau.
 Vor- und Zunahme: _____
 Best.: _____ Ort und Datum: _____
 Straße - Platz - Nr. _____

Kamelhaar-Decken
 angenehmste und wärmste Schlafdecken
 empfiehlt
in allen Preislagen von 8.50 an
Otto Fischer, (vorm. J. Stüber)
 Telefon 270 Grossh. Hoflieferant Kaiserstraße 130
Karlsruhe. 18058.4.2
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Aeroplan-Motor
 Mk. 2.50
 3000 Touren.
 Telefon-Station . . . Mk. 8.00
 Elektrischer Apparat . . . Mk. 1.25
 Prospekte gratis. 1180a
Alfr. Luscher
 Dresden-A. 1./94.
Mk. 20—30 000
 auf II. Hypothek sofort zu vergeben. Off. unter 340771 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2
7% Schönes Haus 7%
 neu erbaut, in prima Lage, bei 6-8000. € Anzahlung zu bez. 340772
 W. Busam, Rübparzerstr. 20.

Gesang- u. dramatischen Unterricht
 erteilt gründlich bis zur Bühnen- und Konzertreife 18574
José Melamét, Opernsänger u. Regisseur.
 Uebernahme auch Leitung von Gesangsvereinen etc., Einstudierung von ganzen Schauspielen, Opern, Operetten.
 Sprechstunde: 11—3 Uhr. Wohnung: Putilitzstraße 14, II.

K. Schäfer, Hirschstrasse 28.
Atelier für feine Herren-Schneiderei
 Sacco-Anzüge von Mk. 65.— an
 englische Sacco-Anzüge von Mk. 70.— an
 deutsche Paletots von Mk. 60.— an
 englische Paletots von Mk. 65.— an
 Cutaway Rockjackets, Anzüge aus feinstem marengo und 17337 gestreifte Hose, englisch, Mk. 85.— bis 95.—, 5.3
 Moderner, eleganter Schnitt. Tadelloser Sitz.

Detektiv-Institut J. Schaller,
 Pol.-Beamt. a. D.,
 Karlsruhe, Ruitstrasse 23
 gibt diskrete und gewissenhafte Aufträge über Auf, Charakter und Vermögen. Erhebungen in Ehe- und Alimentationsachen; Heberwahrungen etc. 340161
 Gegr. 1907. Prima Referenzen. Weltauskunft

Behandlung chronischer Frauenleiden
 ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Anwendung: Bei Gicht, rheumatischer, Gelenken und Gelenk-Entzündungen, Zirkulation, chronische Weichteile u. Fettsucht, Selbstbehandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik, Elektrische Hitz, Drei- und Vier-Bäder nach Dr. Schmeidgen'sche Bäder. 18081.8.5
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
 Kom. Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.
 Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

la. Hektographen - Masse
 billigst zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.

Damenwäsche
 Taghemden, Nachthemden, Nachtsachen, Beinkleider, Unterröcke, Untertailen, in guter Ausführung und grosser Auswahl, fertig und auf Bestellung.
Stoffe und Zutaten zur Selbstanfertiigung in nur bewährten Fabrikaten empfiehlt billigst
C. F. Treiber, Betten- und Wäschegefäß
 KARLSRUHE, Waldstrasse 48.
 Telefon 3372. 1808a

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.
Hofrath, Oberstlt. b. Stabe d. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Beförderung zum Obersten zum Kom. d. Inf.-Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57 ernannt. v. Sell, Oberstlt. und Bats.-Kom. im Inf.-Regt. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81, zum Stabe d. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 vers. Als Bataillonskommandant versetzt die Majore: v. Jhlsfeld b. Stabe d. Inf.-Regts. Prinz Carl (4. Großh. Hess.) Nr. 118, in d. 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, v. Duppeln-Bronitowski, Maj. b. Stabe d. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gefehl. Pens. z. Disp. gest. und zum Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. I Mühlhausen i. Gf. ernannt. Zum Stabs- hauptmann ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, Oberleutnant Koller im Inf.-Regt. Marigraf Ludwig Wilhelm (8. Bad.) Nr. 111, unter Vers. in d. Inf.-Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30. Versetzt: Ned (Alfred), Lt. im Inf.-Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, in d. 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, v. Füllerjamb, Lt. im 10. Lottr. Inf.-Regt. Nr. 174, in d. 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114; Oberstl. Vietzsch an d. Unteroffizier-Schule in Treptow a. N., in d. 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142; Rothe, Leutnant im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, in das Husaren-Regiment Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15 Cornelius, Hauptm. b. Stabe d. Feld- artill.-Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenb.) Nr. 18, als Battr.-Chef in d. 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30 vers. Zum überzäh- ligen Hauptmann befördert: Oberstl. Rißling, Fröhlich im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30. Versetzt: Hauptmann Keller, Komp.-Chef im Flieger-Bat. Nr. 3, in d. Flieger-Bat. Nr. 4; Herrmann, Lt. d. Res. d. Inf.-Regts. von Courbière (2. Pof.) Nr. 19, früher in diesem Regt., vom 1. Dezember 1913 ab auf ein Jahr z. Dienstl. b. Bad. Train-B. Nr. 14 komdt. während dieser Dienstl. ist sein Patent als vom 28. Fe- bruar 1909 datiert anzusehen. Krasche, Maj. z. D., zuletzt beim Stabe d. Man.-Regts. Graf zu Dohna (Diptr.) Nr. 8, zum Pferdevermuths- Kom. in Karlsruhe ernannt. Winterer, Oblt. a. D. in Freiburg i. B., zuletzt in d. Schutr. für Deutsch-Ostafrika, d. Charakter als Hauptmann verliehen. Zu Leutnants mit Patent vom 19. Nov. 1911 befördert die Fähnriche: Burandt im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, Altenburg im Jäg.-Regt. z. Pz. Nr. 5, v. Holtz im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14. Zu Leutnants befördert die Fähnriche: Schmitt im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Walther im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142. Zu Fähnrichen befördert: die charakterisierten Fähnriche: Wehner im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Buch, Krüger, im Ffl.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, Schid im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Taute im Inf.-Regt. Martgraf Ludwig Wilhelm (8. Bad.) Nr. 111, Kadenbach, Ragenbach im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Thomas, Dieg im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Schloenbach im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Morian im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, Pape im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, Lorenz im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14. Der Abschied mit der gefehl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform bewilligt: Frehe, Diemar v. Rieneck, Major und Bats.-Kom. im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Harmening, Hauptm. und Battr.-Chef im 2. Bad. Feldart.-R. Nr. 30. Der Abschied mit seiner Pension bewilligt: dem Oberstlt. z. D.: Fritzer, Pferdevermuths-Kom. in Karlsruhe, m. d. Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform d. 1. Kurhess. Feldart.-Regts. Nr. 11. Wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden: der Fähnrich: Penzer im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142. Zu Oberärzten befördert: die Militär- ärzte: Dr. Spangenberg b. 6. Bad. Inf.-R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Dr. v. Rienecke b. San.-Amt d. 14. A.-R. Versetzt: Dr. Schürmann, Gen.-Ob.-Arzt und Div.-Arzt d. 6. Div., zur 28. Div. Der Abschied mit der gefehl. Pension und die Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt: Dr. Hoffmann, Div.-Arzt der 28. Div., unter Verleihung des Charakters als Gen.-Arzt. Zum Oberveterinär befördert: der Veterinär: Dr. Natusch b. Feldart.-R. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 21. Nov. Sitzung der Strafkammer I. Vorsthen- der: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der Groß. Staats- anwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Bührer.
Der Wagner Friedrich Wolfarth von Pfizingen hatte einen Krankenchein mit dem Namen seines Arbeitgebers, des Wagner- meisters Schäfer, unterschrieben und mit diesem Schein auf der Kran- kenkasse Krankengeld abgehoben. Er hatte sich deshalb heute wegen erschwerter Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß das Krankengeld dem Angeklagten zu Recht zufland und er wurde daher lediglich wegen erschwerter Urkunden- fälschung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.
Der Tagelöhner Emil Diehm von Commweiler und der Kaufmann Anton Joseph Kramer von Konstanz trafen sich in einer Anlage in der Oststadt; sie kamen miteinander ins Gespräch, freundeten sich miteinander an, und da sie beide ziemlich ab- gebrannt waren, beschloßen sie gemeinsam ein Fahrrad zu stehen und zu Geld zu machen. Sie gingen miteinander die Kaiserstraße entlang und sahen dort im Hausgang des Hauses Nr. 18 ein Fahr- rad stehen. Kramer setzte sich darauf und fuhr damit bis zum Abtal- bahnhof, wo er mit dem inzwischen nachgetommenen Diehm wieder zusammentraf. Von da aus wanderten sie gemeinschaftlich nach Ett- lingen, wo Diehm versuchte, das Rad an den Mann zu bringen, wobei er jedoch festgenommen wurde. Man wurde auch bald seines Komplizes habhaft und beide hatten sich heute vor der Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten. Beide sind wegen Fahrraddiebs- tahlis vorbestraft; heute erhielt Diehm 10 Monate Gefängnis, ab- züglich 3 Monate Untersuchungshaft, Kramer 3 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.
Eine Episode aus der Lohnbewegung der Metzgergehilfen der beiden Firmen Henkel und Garner hatte heute ein gerichtliches Nach- spiel in Gestalt eines Beleidigungsprozesses gegen den Kutcher Leo Grombacher von Schöllbrunn. Es handelte sich um eine Verurlung gegen ein schöffengerichtliches Urteil, wonach Grombacher wegen Be- leidigung zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, weil er während des Metzgerstreiks in der Rintheimer Straße einem Arbeitswilligen zugerufen hatte: „Wut Streikbrecher, du müßt dich vor ganz Rintheim schämen!“ Die Strafkammer schloß sich dem Urteil des Schöffengerichts an und verwarf die Berufung des An- geklagten.
Der Kassierer Kurt Weise von Straßburg war bei dem Kaufmann Zimmermann hier angeheilt zum Entloftieren von Rindengelbern.

Von letzteren unterschlug er nach und nach den Betrag von 48.80 Mark und machte, um diese Unterschlagungen zu verdecken, falsche Einträge in Quittungen. Er wurde wegen schwerer Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Durlach, 22. Nov. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 173 Läuferfchweinen, 434 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 125 Läuferfchweine, 365 Ferkelschweine. Preis per Paar für erstere 55 bis 80 Mark, für letztere 20 bis 30 Mark. Geschäftsgang langsam.

Handel und Industrie.

1. Mannheim, 22. Nov. Die Direktion der Rheinischen Kredit- bank teilt mit, daß die Dividende unter allem Vorbehalt weder auf 7 Prozent wie im Vorjahr geschätzt wird.

1. Mannheim 22. Nov. (Brunatel.) Der Aufsichtsrat der Schuler- Werke Aktien-Gesellschaft setzte in der heutigen Sitzung der Genera- lversammlung die zur Verteilung gelangende Dividende auf 8 Pro- zent, gegen 7 1/2 Proz. im Vorjahr.

Geldmarkt.

≠ Pforzheim, 22. Nov. Der Pforzheimer Haus- und Grundbesitzerverein will einen tatkräftigen Schritt zur Hebung der Hypothekennot unternehmen. Geplant ist die Gründung einer Genossenschaftsbank mit beschränkter Haftung zur Be- schaffung zweier Hypotheken. Vorläufig ist ein Kapital von 100 000 Mark und eine Haftsumme von 900 000 Mark in Aus- sicht genommen, also zusammen eine Million. Die Genossen- schaftsbank wird Geldbeträge in kleineren Posten durch Ausgabe von Pfandbriefen, gegenwärtig mit 5% Verzinsung, sammeln und die dadurch erlangten Gelder gegen zweite Hypotheken aus- leihen auf zinstragende Pforzheimer Häuser bis zu 75% der stadträtlichen Schätzung. Diese Hypotheken sind zu dem Zinsfuß der Pfandbriefe zuzüglich 1/2% für Verwaltungskosten zu ver- zinsen und 1% jährlich zuzüglich ersparter Zinsen zu tilgen. Für die Sicherheit der Pfandbriefe haften 1. die mit höchstens 75% beliehene Häuser, 2. die Besitzer der Häuser mit ihrem ganzen Vermögen, 3. die Genossenschaftsbank mit einer Million Mark Kapital und Haftsumme, 4. soll an die Stadtgemeinde der Antrag gestellt werden, für 30% der jeweils ausgegebenen Pfandbriefe Ausfallbürgschaft zu übernehmen. Bei der heuti- gen Schwierigkeit, zweite Hypotheken zu beschaffen, ist das Vor- gehen des Hausbesitzervereins begrüßenswert.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

× Karlsruhe, 21. Nov. Ueber den Geschäftsverkehr der abgelaufenen Woche ist wenig Interessantes zu berichten. Stärkere Anregungen, welche die Unternehmungslust hätten kräftig entfachen können, fehlten, so daß das Geschäft einen recht stillen Verlauf nahm. Allgemein legte man sich Zurückhaltung auf schon im Hinblick auf die immer unfreund- licher lautenden Nachrichten über Mexiko, sodann aber auch wegen der Bedenken über die Weiterentwicklung der industriellen Konjunktur. Zwar lagen zu Beginn der Woche zuverlässigere Mitteilungen aus der einheimischen und belgischen Eisenindustrie vor; allein einen nennenswerten Einfluß auf den Markt konnten sie bei dessen gegen- wärtiger Verfassung nicht gewinnen. Immerhin trugen sie dazu bei, daß sich der Montanmarkt behaupten konnte. Eine Ausnahme machten Hohenlohe-Aktien, weil ziemlich bestimmt auftretende Gerüchte wissen wollten, daß die Gesellschaft beim Ausbau der neuen Schächte auf größere Schwierigkeiten gestoßen sei. — Infolge der Preisherabsetzung des Kohlenpreises machte sich jedoch Schwäche auf dem ganzen Montangebiete bemerkbar, die noch gesteigert wurde durch den Bericht des Jern-Age, sowie durch den Situationsbericht einer rheinischen Zeitung über den rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. In demselben wird ausgeführt, daß das Aufschwunggeschäft in Eisenfabriken zwar umfangreich sei, aber nur zu sehr ungünstigen Preisen erfolge; ferner wird geflagt, daß infolge des Darniederliegens der Bantätigkeit die Bestellungen von dieser Seite ganz unbefriedigend seien. Meldungen über eine Ermäßigung der Frachtsätze im südamerikanischen Waren- verkehr drückten auf die Kurse der Schiffahrtspapiere. Eine weitere Verleimmung ging von der speziellen Schwäche der Hamburg-Amerika- Pakttsfahrtsaktien aus, welche mit dem jetzt zu bewirkenden Bezug der neu auszugebenden 30 Millionen Mark Aktien im Zusammenhang steht. Auch verlautete, daß der Dampfer „Acila“ der Gesellschaft seit einigen Tagen überfällig sei; dieser soll übrigens gegen Totalverlust versichert sein. — Bemerkenswert ist der scharfe Kursrückgang der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik-Aktien. Ansehend wird befürchtet, daß die Arbeiten der Rüstungskommission eine Beeinträch- tigung des Geschäfts der Gesellschaft herbeiführen könnten. Dem- gegenüber wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ausweis der Geschäftsberichte in den letzten Jahren der Hauptbetrag der Produktion in das Ausland gegangen ist und außerdem ein wesentlicher Teil der Gewinne aus dem Effektenbesitz und den Beteiligungen stammte. Gegenüber der Vormoche haben Laura 1% verloren, Rhönitz 2%, Bochumer, Gelsenkirchener und Harpener sind um ein Geringes ab- geschwächt. Schudert büßten 1% ein Siemens & Halske 2%, Deutsche Gasglühlicht 4 1/2%, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 19%, Zementwerke Heidelberg 2%, Bad. Anilin- und Sodafabrik 7 1/2%, Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt 8%, Holzperforlung 1 1/2%. In Bankaktien waren die Umsätze sehr gering bei nachgedehnten Kursen. Diskonto-Kommandit-Anteile wichen 1%, Herr. Kredit, Deutsche Bank und Nationalbank etwa 1/2%. Auf dem Transport- aktienmarkt ermäßigten sich Canada-Pacific um 2 1/2%, Hamburg- Amerika-Linie 1%, Lloyd 2 1/2%, Lombarden 1/2%. In- und aus- ländische Renten verkehrten sehr ruhig und mußten zumeist Ab- schwächungen erleiden.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing stock prices for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others. Includes sub-sections for 'Börsen-Wochenbericht' and 'Telegraphische Schiffsnachrichten'.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Red. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Freitag: „Greifswald“ in Antwerpen, „Altair“ in Sifabon, „Rhein“ in Baltimore, „Bar- barossa“ in Newporf, „Sannover“ in New-Orleans, „Erlangen“ in Rio de Janeiro, „Sierra Cordoba“ in Buenos-Aires, „Thüringen“ in Albang; am Samstag: „Gotha“ in Antwerpen, „Prinzeß Alice“ in Singapur. Abgegangen: am Donnerstag: „Sierra Salvadora“ von Sifabon; am Freitag: „Prinzregent Luipold“ von Neapel, „Coburg“ von Buenos-Aires, „Prinz Eitel Friedrich“ von Shanghai; am Samstag: „Greifenau“ von Southampton, „Prinz Sigismund“ von Brisbane.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Die nördliche Depression, die heute über Lappland liegt, hat ab- genommen, doch hat sie sich weiter südwärts ausgedehnt und über Nordwestdeutschland hat sich ein Teilminimum entwickelt. Der hohe Druck hat sich ganz auf den Südoften zurückgezogen. In Deutschland ist das Wetter trüb oder unbeständig, vielfach regnerisch und mild. Das Steigen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sich die Depression samt dem Teilminimum entfernt. Eine neue Depression scheint vor sich nicht zu nahen, es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung ziemlich mildes und meist trodenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: November, 21. Nachts 9° u., 22. Morg. 7° u., 22. Mitt. 2° u., Barometer, Temperatur, Wind, Himmel.

Höchste Temperatur am 21. Nov. 8,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,4 Grad.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruhe 11. Telephon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Maggi's Würze ist einzig! Advertisement for Maggi's seasoning with an illustration of a hand pouring the product into a pan.

Chevermittlung

streng reell, diskret. 240888
Frau Morasch
Karlsruhe, Kronenstr. 22.

Reelles Heirats-Gesuch.

Einbrat wünscht braver, tüchtiger, kaufm. geb. Mann, 40 J alt, mit 35 Tausch bar, stattl. Figur, beste Referenzen, mit tüchtigem, bravem katholisch. Mädchen, Witwe mit Vermögen nicht ausgeschlossen. Am liebsten gute Kaufmann, Wirtschaft od. Weinhandel. Ausführl. Offerten bitte vertrauensvoll unt. Nr. 240735 an die Exped. der „Bad. Presse“. Anonym od. postlagernd bleibt unbeantwortet. Vermittler verbeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Heirats-Gesuch.

Suche für meine Verwandte Lehrertochter, Ende 20. ev., mit schöner Aussteuer und Vermögen tüchtig im Haushalt, auf die dem Wege einen soliden Herrn in sich. Stellung, am liebsten baldiger Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten unter Nr. 240852 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Vermittler verbeten.

Heirat.

Tüchtiger Kaufmann, evang., 35 Jahre, gesund u. kräftig, mit Vermögen, sucht gebild. u. braves und tüchtiges Mäd. in nicht unter 25 Jahren, mit Vermögen, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, betr. Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Anträge mit Photograph, unter 240833 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat

Wittl. Staatsbeamter, 32 J. alt, in schöner Stellung, sucht mangels anderer Gelegenheit auf diesem Wege häusl. erzog., gebild., kath. Fräulein behufs kennen zu lernen. Briefe unter G. 524 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 8162a

Heirat.

Fräulein, 32 J. alt, ev., 4000 M bar nebst schöner Aussteuer, sucht am liebsten baldiger Heirat mit Beamten oder Herren in höherer Stellung bekannt zu werden. Offerten unter Nr. 240878 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Decker & Co., Straßburg-Neudorf, Ersth. Heiratsnachweis, 235306

Extra-Angebot!

Maß-Anzüge

aus feinsten deutschen u. echt englischen Qualitäten, neueste Dessins, bei chicer und bester Verarbeitung zum Einheitspreis von

Mk. 78.-

Für tadellosen Sitz übernehme ich jede Garantie. Muster stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung. Telephone 811. Lieferung in kürzester Zeit.

H. Feibelmann

Kaiserstr. 175 1. Etage

im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachfolger. 18915

Staatlich geprüfte Lehrerin

erteilt Kindern Nachhilfestunden in allen Fächern.

Offerten unter Nr. 240891 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Fräulein, Witwe, 38 J. alt, ev., mittlere Figur und 6000 M bar, wünscht mit besserem Geschäftsm. am liebsten baldiger Ehe in nähere Verbindung zu treten.

Offerten unter Nr. 240877 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Seiraten

Jeden Standes vermittelt reell unter größter Verschwiegenheit: Chevermittl. - Institut L. u. W. Willmann, Freiburg i. B., Rebenstr. 28. Geschäftsbüro Lindg. 1886. Beste Partien sind vorzuziehen. Metourmarie belegen. 6692a10.10

Heirat.

Häuslich erz. Fräulein, Ende 20er J., kath., mit 6000 M Barvermögen, wünscht mit solid. Herrn in fester Stellung bekannt zu werden, am liebsten baldiger Heirat. Off. unt. 240875 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Seiraten

werden von einer Dame vermittelt. Rückporto erbeten. Offerten unter Nr. 240880 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Fritz Podszus

älteste Chevermittlungsinstitut d. Welt, Berlin, Unter d. Linden 59a, New-York 385, Westend Ave. Chicago

Fuchshüte,

für leichte und schwere Führer, gute Weine, 9jährig, billig zu verkaufen. Weibelstraße 3, 2. Etage. 240892

Damen-Fahrrad

Freilauf, be-reits neu, für 60 M. zu verkaufen. 240890 Sonnenbergstraße 38, parterre

Smalberd

noch neu, Mittelstück, für 58 M. zu verkaufen. In erfragen Sonnenbergstraße 38, parterre. 240891

Zu verkaufen

eine Hobelbank, 1 Schleifstein u. verschiedenes Werkzeug. 240894 Donaldstraße 20, part.

Deutsche Schäferhunde.

Von meiner Kelln vom Oergestrab und Aris von der Winded (vorzähl. Polzegehund), gebe 4 Rüden u. Weiden mit, 2 J. alt, ab. J. Heimberger, 21 Otterweier bei Biehl. Herren-fahrrad, wie neu, Torpedo-freil., billig abzugeben. 240890 Göbelstraße 17, III. rechts.

Café - Restaurant Hildensbrand

Tel. 322 Waldstraße 8 Tel. 322
Restaurant I. Ranges.
empfiehlt vor und nach dem Theater
reichhaltige Soupers 3 Mk., 2 Mk.
kl. Soupers 1.30 Mk.
Ein Gang nach Wahl, Vorspeise oder Dessert.
Tit. Vereinen, Clubs, Gesellschaften sowie zur Abhaltung von Hochzeiten, Dinners, steht hübscher Saal zur Verfügung. 18888.3.1
Achtungsvoll **Curt Kießling.**



Billige Puppenklinik!

Sämtliche Ersatzteile für alle Puppenarten. Leder-Gestelle staunend billig.
Haar- und Angora-Perücken in enormer Auswahl. 18523
Anfertigung nach Angabe, auch von gefärbten Haaren.
Lager fertiger Puppen jeder Art und Größe.
Charakter-Puppen in neuartigen, wundervollen Genre.
Vollständige moderne **Puppen-Garderobe**.
En gros En détail.
Oskar Decker, Perückenmacher und Puppenklinik
Kaiserstraße 32. Telefon 1363.

Weingrosshandlung 18580.2.1

W. Wagenmann

Fernsprecher 1906

empfiehlt sein grosses Lager in feinsten Mosel-, Saar- u. Rheinweinen
:: Bordeaux und Burgunder ::
Champagner, Liköre, Südweine

Generalvertretung und Engros-Lager von G. C. Kessler & Co., älteste deutsche Sektkellerei Medard Hartrath, Weingut Charlottenau, Trier :: Lynch Frères, Weingüterbesitzer u. Rhoderei, Bordeaux Domaines comte de Lupé & vicomte de Cholet, Nuits Ch. Heidsieck, Reims, Vve. Clicquot-Ponsardin, Reims. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

A. Schwinn, Steinstr. 25, Telephon Nr. 3573.

Grosses Lager in Nähmaschinen u. Fahrrädern.
Erstklassige Gritzner-Fabrikate.
Unterricht im Sticken und Stopfen, auch auf den neuesten Apparaten. 17789
Strickmaschinen z. häuslichen Erwerb. Reparaturwerkstätte. Bequeme Teilzahlung

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Tel. 2467 Herrenstrasse 46 Tel. 2467.
Komplette Zimmereinrichtung in 4 Stockwerken.
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.
Verbesserte Reform-, Wäsche- u. Kleiderdrucke.

Bei Rückgratverkrümmungen

hoher Schulter etc. wurden selbst in schweren und älteren Fällen, wo nachweisbar alles vorher angewandte verlagte, mittels Redressions-Apparates vorzüglichste Erfolge bei Erwachsenen und Kindern erzielt. Mein Apparat ist wesentlich geschützt. Anwendung ohne Berufshörung, Dauernde Störwirkung des Apparates kostenlos.

W. Steigers Institut für Orthopädie, Spezial-Apparate, Köln, Hanjaring 149. 8150a

Zu sprechen: In Karlsruhe, Hotel „Kaiserhof“, am alten Bahnhof, am Montag, den 24. Nov., von 10 bis 11 u. bis 5 Uhr.

Bourzutschky's Marmelade

Wahrhaft u. wohlschmeckend! Beim Einkauf bitte auf Namenszug der Firma zu achten.
H. Bourzutschky Söhne Wittenberg, Bez. Halle

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echt afrikanischen Straussfedern

Meine Federn sind fertig :: zum Selbstgarnieren :: Ich halte großes Lager und führe nur ausgesuchte Prachtexemplare. Preislisten sowie Auswahlsendungen gerne zur Verfügung. Kaufen Sie am Platze Fr. Kulhanek, Schillerstr. 36 Telephone 1713 18906 Kein Laden! Billige Preise!



Paradies-Panzer-Messing-Bettstellen

verleihen jedem Schlafzimmer höchste Eleganz Werden nie alt, sondern sind von Generation zu Generation stets neu und vollwertig. Staub- und geruchfrei. Mit den unverwundlichen konkurrenzlosen Doppel-Sprungfedern. Nicht teuer als bessere Holzbetten.

Paradies-Innenbetten sind das praktischste, schönste und wärmste, was existiert. Kataloge. Versand franko. Bezirks-Niederlage: Reformhaus Neubert, Karlsruhe Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse.

Allgemeiner Hand-Atlas

über sämtliche Teile der Erde Größe 25x39 cm. 48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen, Tabellen und Stadtplänen. von Otto Herkt. Das Werk enthält ein vorzügliches Kartenmaterial in erster vielfarbiger Ausführung, darunter die alte und die neue Karte der Balkanhalbinsel unter Berücksichtigung der politischen Veränderungen. Für unsere Abonnenten kostet dieses als Geschenk vorzüglich geeignetes Werk nur M. 3.50. Zufendung per Post 50 J mehr bei Voreinsendung des Betrages. Durch Nachnahme 30 J extra. Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe.



Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten

Christuskirche Karlsruhe

Buß- und Bettag, den 23. November 1913,
abends 7/9 Uhr,

KONZERT

des Chores der Christuskirche

unter gütiger Mitwirkung von
Frau Beatrice Lauer-Kottlar, Grossh. Kammer-
sängerin (Sopran), Herrn Grossh. Kammer-
virtuosen Julius Schwanzara (Cello),
Herrn Ludwig Kühn aus Pforzheim (Orgel)
und Herrn Hans Vogel (Begleitung).

Musikalische Leitung: Herr Hans Vogel,
Lehrer am Großh. Konservatorium für Musik.

Die ausgegebenen blauen Karten berechtigen unsere Mitglieder zum Besuche des Konzertes. Für Nichtmitglieder sind Karten zum Preise von 1,- in den Hofmusikalienhandlungen Doert (Teleph. 3003) und Kuntz (Teleph. 1050), in der Musikalienhandlung Müller (Teleph. 1988) und am Abend des Konzertes am Eingang zur Kirche zu haben.

18791 Der Vorstand.

Badischer Kunstverein.

Betrifft Vereinsgabe 1914.

Termin für Einlieferung von
Rabattmarken 1. März 1914.

Je nach den vorgelegten Blättern wird entschieden, ob Mappe oder Einzelblatt als Vereinsgabe gegeben wird.
Namen der Künstler, Titel und Preise für die Blätter sind auf diesen zu vermerken.

18904 Der Vorstand.

Bach-Verein Karlsruhe

Unter dem Protektorate Sr. Gr. Hoheit des Prinzen
Max von Baden.

Mittwoch, den 26. November, abends 8 Uhr,
im großen Saale der Festhalle

Paulus

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift von
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Ausführende:

Sopran: Cécile Valnor, Konzertsängerin (Cöln),
Alt: Gertrud Brauer, Konzertsängerin,
Tenor: Hans Siewert, Hofopersänger,
Baß: Adolf Müller, Konzertsänger (Frankfurt).
Der Chor des Bachvereins, ein Knabenchor von
Schülern des Gymnasiums, das Großh. Hoforchester.

Dirigent: Max Brauer.

Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Für Vereinsmitglieder und deren Angehörigen sind die Plätze rechts in der Festhalle vorbehalten. Zuschlagskarten für nummerierte Plätze für Mitglieder (Platzkarten): zu 50 Pfg. 18911.2.1

Für Nichtmitglieder Eintrittskarten zu 4,-, 3,-, 2,-, 1,50 u. 1,- Mk. in den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse (Nummerierte Eintrittskarten, sowie Platzkarten nur in Hofmusikalienhandlung Fr. Doert).

Hauptprobe (nur für Vereinsmitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigen der Mitglieds- bzw. Beikarten zugänglich) Montag, den 24. November, abends 7 Uhr.

Eintracht Karlsruhe.

Veranstaltungen zu Gunsten der Armen und Kranken des Vincentiusvereins

mit Verkauf von Heimarbeiten, u. a. Glückshafen, Buffet.

28. Nov., abends 8 Uhr: KONZERT, veranstaltet von Konzertsänger Otto Wessbecher.

29. Nov., abends 8 Uhr: KUNSTLER-ABEND mit abwechslungsreichem Programm.

30. Nov., abends 7/8 Uhr: Erst-Aufführung des Märchenspiels

„Der Froschkönig“

von Erika Ebert und Margarete Schweikert.

Montag, 8. Dezember: Wiederholung des Märchenspiels „Der Froschkönig“.

Näheres durch die Plakate. 18921

Schreibmaschine

auf kurze Zeit zu mieten gesucht. Preis u. Bedingungen sowie Eintritts-Offerten unter Nr. 240868 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Braunes Jadenleid Größe 42 zu 8,-, Winterpalet, 5,-, blauer Stiel, Anzug f. 12jähr. 5,-, Modern langer Wintermantel u. schwarz mit weiß gezierter Hofmütze, fast neu, für härtere Figur. 240867. Adlerstr. 17, eine Treppe hoch.

Verein für naturgemäße Lebens- u. Heilweise (Naturheilverein) Karlsruhe. E. V.

Oeffentl. volkstümlich-wissenschaftlicher Vortrag

des Schriftstellers Emil Peters, Berlin, Herausgeber der „Volkskraft“ am Donnerstag, den 27. November, abends halb 9 Uhr, im großen Eintrachtssaale, Karl-Friedrichstr. 30, über:

Wie steigert man seine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit?

Einzelheiten. Das Gesetz der Arbeit. — Das Nervenleben des Menschen. — Die Lebenskraft, ihre Tages- u. Lebenslinie. — Das Gesetz der Uebung. — Reiz u. Ueberreiz. — Tätigkeit u. Untätigkeit. — Die Freude an der Arbeit. — Der frühe Morgen. — Hygiene der Nerven. — Gymnastik am Morgen. — Luft oder Wasser. — Sind Bäder und kalte Abreibungen morgens ratsam? — Warum sind viele Berufsarbeiter morgens schlaf? — Die gleichmäßige Nervenkraft. — Wie soll das Frühstück beschaffen sein? — Das Morgenfasten und die Geistesarbeit. — Die Wirkung von Kälte u. Wärme auf die Leistungsfähigkeit. — Wie beeinflussen sich körperliche u. geistige Arbeit? — Die Höhepunkte geistigen Schaffens. — Wie kann man die geistige Kraft zu Höchstleistungen steigern? 18874

Für Nichtmitglieder I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg.

Dienstag, den 25. November, abends 7/9 Uhr, im großen Saale des Rathhauses:

Vortrag der Frau Waescher-Kassel

Das neue Krankenkassengesetz und die Frauen.

Es ist Pflicht aller wahl- und versicherungspflichtigen Frauen und Mädchen, diesen Vortrag zu hören! 18873

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Die vereinigten Frauenvereine.

Verammlung für Dienstmädchen

findet morgen Sonntag, den 23. November, nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft „Zum Salmen“ am Endwiesplatz statt. Hierzu sind alle Dienstmädchen höflich eingeladen. 18926

Baden-Badener

Künstler - Marionetten - Theater

Im grossen Saale des „Künstlerhauses“
Montag, den 24. Novbr., abends 7/9 Uhr:

Eröffnungsvorstellung.

„Die Rache des Hakim“, dramatische Gröteske von Rolf Gustav Haebler.

„Der fahrende Schüler im Paradies“ von Hans Sachs.

Als Zugabe: „Wie bring ich meinen Mann rum?“ von Hedwig Neumann.

— Auftreten der beliebten Solo-Marionetten. — Karten à 3, 2 und 1 Mark. B40887

Vorverkauf: Geschwister Moos, Kunstverlag, Kaiserstrasse 96. Telefon 1924.



WENN Sie der Meinung sind, dass das Wort „Worcestershire“ die Original-Sauce, LEA & PERRINS bedeutet, so—sind Sie im Irrtum.

Seien Sie vorsichtig. Wie sehr auch Flasche nebst Aufdruck bei oberflächlichem Hinsehen der Lea & Perrins Aufmachung ähneln mögen, verwenden Sie die Sauce erst, nachdem Sie sich überzeugt haben, dass die Etiquette die Unterschrift in weissen Schriftzügen enthält.



Der weisse Namenszug auf dem roten Etikette:
Lea & Perrins
ist ein Merkmal der Original- und echten WORCESTERSHIRE SAUCE.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Bekanntmachung.

Einreichung von Rechnungen für gelieferte Arbeiten betr.
Des Rechnungsabstufungswesens wegen erjuden wir um baldige Einreichung der Rechnungen für fabriktische Arbeiten und Lieferungen bei den aufzähligen Stellen.

Karlsruhe, den 20. November 1913.

Der Stadtrat:
Dr. Kleinschmidt.

Frankf.

Doppelte Rabattmarken! Doppelte Rabattmarken!

Da es vor Weihnachten nicht möglich ist, jeden Kunden mit der nötigen Aufmerksamkeit zu bedienen, wie wir dies selbst gerne möchten, geben wir von Samstag, den 22. November bis Montag, den 1. Dezember einschliesslich auf

echte Nürnberger Lebkuchen, Nordd. Honigkuchen und Aachener Printen doppelte Rabattmarken. Lebkuchen und Printen halten sich, trocken aufbewahrt, monatelang frisch und bitten wir von dieser günstigen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Lina Berthold Wwe. Nachf.

Inh.: Geschw. Eckart 18903
19 Karl-Friedrichstrasse 19.
Rabattmarken auf alle Artikel.

Schwemmsteine

in den Grössen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/8 1/2, 25/14/12, 25/16/14, 30/14/12 cm, für leichte Wände, Docken und Gewölbe, schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

Bimssand-Cementdielen

mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick.

Bimssand (Bimskies)

leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm- und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privathäuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwendet. Mit näheren Angaben siehe gerne zu Diensten.

— Preise billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen. —

Versand ab Urmitz, Neuwied und Karlsruhe Hafen.

Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B.,
Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen. 11193

Gesellschafter und Verhändler des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

Eiergeschäft

zu verkaufen.

In süddeutscher Großstadt ist ein nachweisbar gut gebendes

Eier en gros u. Detailgeschäft

wegen Erkrankung des Inhabers per sofort zu verkaufen.

Sehr gute Existenz. Näheres durch 18902

Büro Kornsand, Karlsruhe i. B.

18907

Schneiderin

empfehlte sich im Anfertigen von Damen- u. Kinder-Overroben in u. außer dem Hause, bei billiger Berechnung. Dienstboten werden besond. berücksichtigt. Besuchen wird auch angenommen. B40897

Frau W. Gruber, fr. Industrielehrerin, Ludw.-Wilhelmstr. 11.

Büro für Ehevermittlung

für Damen u. Herren jeden Standes unter strengster Diskretion.

Gesch. Antr. an Joh. Petri, Marktgrabenstr. 26, Karlsruhe i. B., erbeten. 18907

Heirat.

Wittwer, 49 Jahre, kath., mit schönem Gehalt, in guten Verhältnissen, 2 Knaben, wünscht sich mit frommen Mädchen u. lieber zu verheiraten. Berufsvermittlung zwecklos, etwas Vermögen erwünscht.

Offerten unter B40901 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sehr billig zu verkaufen: Ein trikotlos, Gramophon mit neuen Doppelplatten 30 A, poliert, Nachtisch 6 A, weiß email, Badstisch 8 A, Spiegel 3,50 A, 2 Stühle, neue, engl. Bettfedern mit Patentfedern, einfl. Bettfedern, Blühdübeln, Bettl. Blühdübeln, 240866

Ablerstr. 17, eine Treppe hoch.

Sund,

Sagd-Spaniels, Rube, schön, braun-weiß gezeichnet, 1/2jährig, zu jedem annehmbaren Preis umtauschbar abzugeben. Hildstr. 22, W. H. S.

am Dienstag abend zwischen 7 u. 1/8 Uhr eine runde Korallenkette, in der Goldkette, ob. Engländerstr. 11, Kaiserstr. bis zur Nachtstr. Abzugeben gegen gute Belohnung auf dem Fundbüro. B40902-21

Weihnachtsreklame

Der Rabatt-Sparverein Karlsruhe e. V. verbreitet unterm 18. November an seine Mitglieder ein Zirkular, worin er diese zur Insertion in einer Weihnachtszeitung des Vereins auffordert, welche in einer Gesamtauflage von 35 000 Stück im Weg der Selbstverbreitung an sämtliche Haushalte von Karlsruhe nebst Vororten verteilt werden soll.

Das Zirkular sucht dieses Unternehmen mit dem Hinweis auf die Ablehnung einer Sammelbeilage durch die hiesigen Tageszeitungen zu rechtfertigen und gibt uns deshalb Veranlassung, die Gründe unserer Ablehnung von Sammelbeilagen des Vereins bekanntzugeben und zur Aufklärung der Öffentlichkeit folgendes mitzuteilen:

Sammelbeilagen gelten als Zeitungen und müssen als solche aus den natürlichsten Konkurrenzrücksichten von dem am gleichen Ort erscheinenden Zeitungen abgelehnt werden, denn niemand kann verlangen, daß ein Geschäftsmann sich in seinem eigenen Geschäft Konkurrenz macht.

Der ablehnende Standpunkt der Karlsruher Zeitungen gegenüber der vom Rabatt-Sparverein geplanten Sammelzeitung ist jedem Geschäftsmann und Vereinsmitglied so ohne weiteres einleuchtend.

Mit der Ablehnung dieser Sammelbeilage ist aber andererseits die Herausgabe einer besonderen Zeitung in Selbstverbreitung weder den Karlsruher Zeitungen gegenüber begründet, noch den Interessen der Vereinsmitglieder entsprechend.

Den Vereinsmitgliedern steht der Inseratenteil der Karlsruher Zeitungen jederzeit zur Verfügung. Die Zeitungen geben kraft ihrer jahrelangen Einführung und Organisation erfahrungsgemäß die beste Gewähr für eine wirkungsvolle und von Abonnenten beachtete Kellame.

Abgesehen von der bedauerlichen Zurücksetzung der Karlsruher Zeitungen, welche in dem Zirkular des Vereins zum Ausdruck kommt, aber nicht im Einklang steht mit der während des Jahres erfolgten Beachtung der Vereinsbestrebungen durch die Zeitungen und zu den eigenen Grundrissen des Vereins hinsichtlich der gegenseitigen Unterstützung der Geschäftsleute, muß der Erfolg des geplanten Sonderunternehmens nach den bisher damit gemachten jahrelangen Erfahrungen den Vereinsmitgliedern zu schwerem Bedenken Veranlassung geben.

Das geplante Unternehmen verlangt bei der Weitläufigkeit der Stadt Karlsruhe und deren Vororte ein wohlausgebildetes u. organisiertes Trägerpersonal unter der Leitung einer scharfen Expedition, welche dafür sorgt, daß die Drucksachen auch wirklich in die Hand der Adressaten gelangen. Die beste Kontrolle für die richtige Verbreitung ist aber immer der Abonnent, der an pünktliche Zustellung der Zeitung gewöhnt ist und solche verlangt.

Nur die Zeitungen besitzen dieses zur Verteilung zuverlässige und eingearbeitete Trägerpersonal, ein anderes Privatunternehmen kann eine Garantie hierfür erfahrungsgemäß nicht übernehmen.

Nur gelegentlich ausgetragene Drucksachen gelangen oft gar nicht in den Besitz der Haushaltungen, liegen in den Hausgängen und auf den Treppen und finden als unerwartete und unerwünschte Zufendung überhaupt geringe Beachtung.

Andererseits ist es mit der Zeitung, welche über einen großen Stamm meist langjähriger Abonnenten verfügt, welche an die Zeitung gewöhnt sind, und diese auch in der Regel einer eingehenden Durchsicht unterziehen und dadurch den Inseraten jenen guten Erfolg verschaffen, der allgemein noch als der beste anerkannt worden ist.

Mit dem geplanten Sonderunternehmen dient der Rabatt-Sparverein Karlsruhe seinen Mitgliedern daher keineswegs, eine Notwendigkeit zu diesem Unternehmen liegt nicht vor, bei der Benützung des Inseratenteils der Karlsruher Zeitungen, welche dem Anzeigebedarf am besten zu dienen in der Lage sind.

Der einsichtige und sparsame Geschäftsmann wird sich deshalb die Beteiligung an einem derartigen, wenig Erfolg versprechenden Einnahmehinternehmen reiflich überlegen.

Karlsruhe, den 19. November 1913.

Die vereinigten Karlsruher Zeitungen.

Holzhandlung

Teleph. 3222 Joh. Kottler Marienstr. 60

empfehlen alle Dimensionen Bretter in Lannen, Eichen, Buchen, Erlen, Birnbaum, sowie Falgbretter, Stabretter, Bekleidungen, Rahmenstücke, Latzen usw., roh und gehobelt.

Trockenes Eichenholz, circa 120 Stm.

Einladung zum Weihnachtsverkauf für Innere Mission.

Dienstag, 25. November 1913, Evang. Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstraße 23, vormittags 10 Uhr, beginnt unser Verkauf und dauert an diesem und am folgenden Tag bis 9 Uhr abends. Im Hinblick auf die reichen und praktischen Gaben, welche auch diesmal wieder uns zugewendet wurden, können wir zum Besuch des Saales und zum Kauf schöner und passender Weihnachtsgeschenke freudig einladen. Ein Buffet mit warmen und kalten Getränken, ebenfalls mit freundlichen Zuwendungen unserer Freunde hergestellt, bietet Gelegenheit zu Erfrischungen. Am Mittwoch abend findet von 5-8 Uhr ein Konzert einer Militär-Kapelle statt. Beim Eintritt werden von Erwachsenen 25 Pfg., von Kindern in deren Begleitung 10 Pfg. erhoben.

Das Komitee.

Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades

bekannt durch seine kräftige Kohlensäure-Entwicklung ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren. 18010

Mergentheimer Karlsquelle

ist das seit Jahrzehnten hervorragend bewährte, rein natürliche Heilmasser Zu Hauskuren

bei Zuckerkrankheit, Fettsucht, chronischer Verstopfung, Gallensteinen, Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht etc.

erhältlich durch Apotheken, Drogen, Mineralwasser-Handlungen etc. oder direkt durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim

Wandsprüche

Große Weihnachts-Ausstellung!

150 Ausführungen in allen Preislagen: 75 J., 1.50, 2.50 usw. Prächtiger Zimmerschmuck! Eigenes Atelier, daher billige Preise. Spezial-Druckliste 20 J.

E. Kirchenbauer

Passage 9/11. 240879

Fertige Geschenke aller Art. Gegenstände und Werkzeuge für sämtl. Liebhaberstände. Brennapparate, Spanwaren (Körbchen u. Schachteln). Vorbestimmte Gegenstände für Bierengel- u. Landbürger. Sämtl. Malartikel, Malfähren, Malvorlagen, Malbücher, Laubsägeholz.

Udeal.
Praktische
Weihnachts-Geschenke.
Grösste Auswahl in
Barometern, Zermometern, Theatergläsern, Feldstechern und allen optischen Gegenständen.
Spezial-Abteilung: Lehrmittel
Dampfmaschinen Eisenbahnen Kinematographen
Laterna magica Elektrische Artikel.
Emil Willer, Optische Anstalt
Kaiserstr., Ecke Lammstr., nächst Marktpl.

Bequeme Zahlungsweise

Zuwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren, u. auswärtsiger Fabrikationsfirma. Katalog und Vertreter zu Diensten. Off. u. U. 532 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. 8147a.1.

Vertreter-Gesuch.

Neueröffnete Fabrik landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte sucht allerorts zur Einführung ihrer erfindungsreichen Fabrikate rührige Herren aus der Branche gegen hohe Provision. Bei entsprechendem Umfasse feste Anstellung. Praktische Anleitung und Unterweisung beim Verkauf wird ausgeteilt. Anfragen vermittelt **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** unt. H. 254 F. Freiburg i. B. 8121a

Zigaretten-Fabrik

welche in 2, 2 1/2, 3 u. 5-Pfg.-Zigaretten ganz hervorragendes liefert

sucht für die Händler und Wirtschaftlichkeit tüchtige

Beretreter

bei hohen Bezügen. Offerten unter S. 1399 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Mannheim. 8105a.2.1

Für unsere Leser zum Ausnahmepreis!

Illustriertes Novellenbuch neuer deutscher Meister.

Unsere besten neuesten deutschen Erzähler wie **Gustav Falke - Paul Heyse - Theodor Fontane Rudolf Lindau - Charlotte Niese - Ida Boy-Ed - Otto Jul. Bierbaum - Deiles v. Lillencron** und viele mehr.

in einem stattlichen Ganzleinenband von 520 Seiten mit künstlerischen Illustrationen von Hanns Anker, zum Ausnahmepreis von nur **Mk. 3.-**

Nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Unter Ihren Erzählungen ist nur das Beste in reicher Abwechslung gewählt und dadurch ein **sehr schönes Hausbuch** geschaffen, an dem alle Freude haben werden. In keiner Familie sollte dieses Hausbuch fehlen, denn der reichhaltige Inhalt bietet für Jung und Alt eine Fülle von Unterhaltungsstoff.

So lange der Vorrat reicht, zum Ausnahmepreis in unserer Expedition, Lammstrasse 1b, erhältlich.

Verlag der „Badischen Presse“.

Zweijährig-Freiwillige Schmiede

mit bestandener Schmiedegesellenprüfung, die am Schluß ihrer Dienstzeit die Befähigung zum Betriebe des Aufbehaltsangewerbes erlangen wollen, zum Herbst 1914 geistl. II. Abteilung 3. Bad. Feldartill.-Regt. Nr. 50.

Zahn- u. Mundpflege!

In 1 Minute warmes Wasser durch den „Elektr. Blitzhohler“ für jedes Gefäß und für alle Flüssigkeiten zu verwenden.

Gr. I. 6.50 Gr. II. 7.50 mit 3 m Schnur und Stecker

Gleichzeitig empfehle: **elektr. Nachtschlampen** von 4.50 an.

Karl Schwarz, Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 150. Telefon 56 gegenüber der Hauptpost.

Darlehen

In jeder Höhe, von 100-100 000 M ohne Vorzinsen, tägliche Auszahlungen von größeren und kleineren Darlehen, auch neuer Möbelforderungen, Hypothekengelder i. Höhe. Offert. unter Chiffre **A. M.** postlagernd **Ettlingen, Baden.** 240845

Gesunden nahe der Altbahn-Station mit Inbalt. 240883

Abend, Waldhornstr. 51, III.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

(Karlsruhe, 22. Nov. Vom Großherzog. Hoftheater wird uns geschrieben:

Gustav Frenssen, der zuerst durch seinen Roman „Jörn Uhl“ berühmt gewordene holsteinische Dichter, dessen Schauspiel „Sönke Erbsen“ am Montag, den 24. November, am Großherzog. Hoftheater seine hiesige Erstaufführung erlebt, antwortet selbst auf die Frage, wie er, der Epiker, dazu gekommen sei, ein Drama zu schreiben. Bis zum dreiundvierzigsten Lebensjahr in rein ländlichen Verhältnissen lebend und als Sohn eines langjahren Volkes selbst eine langsame, bedächtige Natur, habe er von Kind an manchem guten Erzähler gelauscht, bis er dann merkte, sehr langsam und spät, daß auch er einer war. Und er fing an, auch zu erzählen, trieb aber die Kunst nicht um ihrer selbst, sondern um ihre Wirkung auf den sozialen Charakter seiner Mitmenschen willen. Es ging ihm da z. B. um den Wert der Nüchternheit, der Arbeit, der Wahrscheinlichkeit, der tätigen Vaterlandsiebe ufm. Aber im Erzählen ergriff ihn die Bunttheit der Welt und nahm ihn gefangen, und jene besondern Absichten lösten sich auf in dem höheren Zweck, den Sinn des Lebens und der Welt zu finden und zu zeigen. Das Theater habe ihm in all diesen Jahren drüßlich und feilsch ganz fern gelegen. Er empfindet den Strom des Lebens dort, wo er am wolksten drauß, episch. Kam er, selten genug, einmal in ein Theater, so sprach ihn das was er sah, nicht mit jener Eindringlichkeit an, die schon unzähligen Menschen zu einem erschütternden Erlebnis wurde. Die Sprödigkeit seiner norddeutschen Bauernnatur stand den starken theatralischen Eindrücken mißtrauisch und zweifelnd gegenüber. Goethe hat einmal gesagt, jedes Theaterstück habe irgendwo eine Unmöglichkeit. Frenssen aber fand bei jedem Theaterstück deren mehrere, und sie erschwerten ihm die willige Hingabe an das Bühnenkunstwert. Es gewährt einen belehrenden Einblick in des Dichters Seele, zu sehen, auf welche eigenartige Weise er sich mit manchem Drama unserer Größten auseinandersetzt.

Frenssen übte in ländlicher Stille und unter einem gesunden, stilllich hochstehenden Volk den edler Beruf eines Pfarrers aus. Er kann sich heute die Unfruchtbarkeit jener Jahre nur schwer erklären. Er befand sich, glaubt er, wie Conrad F. Meyer, bis in das hohe Mannesalter hinein in einer Art von dumpfem Gehirndessein, in einem Kraumzustand. Es wurde nur ganz allmählich Tag in ihm. Als er dann „Jörn Uhl“ geschrieben hatte, wurden ihm die Augen scharf, die Sinne erschreckt. Denn, obgleich er in seiner Zurückgezogenheit blieb, in der er auch heute noch lebt, schien es doch, als erführe seine ganze innere Verfassung eine tiefgreifende Veränderung. Es war, als fielen langsam die Schleier von den Dingen, als wenn nur Welt und Lüge in der Welt noch Wert hätten, ein Gedanke, dem nachzugehen er sich mit allen Kräften seiner Seele sträubte, weil er auf diesem Erkenntniswege Licht und Leben zu verlieren fürchtete. Im bitteren Kampf um diese Dinge schrieb Frenssen „Hilligenlei“, „Peter Moor“ und „Klaus Hinrich Baas“. Seine angeborene christliche Grundstimmung bekam einen zweifelnden und immer härteren Zug, und es kam die alte Hiobsfrage auch zu ihm, dem früher so starken Lebens- und Gottesbejaher: „Wo ist Gottes Gerechtigkeit?“ Sie beschäftigte ihn in den letzten zwei Jahren zu gleicher Zeit in zwei Formen, im „Untergang der Anna Hollmann“ und im „Sönke Erbsen“. Der Held der „Anna Hollmann“ und „Sönke Erbsen“ sind vom selben Blut; sie sind beide Gerechtigkeitsforderer, Leute, die daran zweifeln, ob die ewige Macht auf der Seite der Edeln ist.

Die Person Sönke Erbsens hatte den Dichter schon vor vielen Jahren beschäftigt, damals, als der Mensch, der für ein Versehen an der Heimat, durch die Heimat selbst, nämlich durch Heimweh, bestraft wird. Von einer Rechtsforderung des Heimkehrenden und gar von Vergehungen war damals noch nicht die Rede. Als dann eines Tages die Stadt Husum ein Heimatfest feiern wollte und ein Festspiel

brauchte, benutzte er diesen Stoff, um der guten alten Stadt zu dienen, ein ganz theaterfremder Mann. Dann, vor zwei Jahren, als seine innere Entwicklung ihn vor die Hiobsfrage stellte, trat neben den jungen Helden, der jetzt durch die „Anna Hollmann“ geht, wieder der Sönke Erbsen und bot sich zur Ausgestaltung und Vertiefung an, nun nicht als bloßer Heimwehtranker, sondern dazu als harter Rechtsforderer. Das schien die dramatische Form ohne weiteres zu fordern.

Das Stück ist, ehe es seine jetzige Fassung erhielt, oft und gründlich umgestaltet worden. Zuletzt wurde noch der dritte Akt völlig geändert. Hauptächlich lag die Schwierigkeit im Charakter des Helden. Der Dichter ging von einer wirklichen Begebenheit aus, dem Drama liegt das Schicksal einiger wirklichen Menschen zugrunde. Dieser rabiate Rechtsforderer Sönke Erbsen hat durchaus wirklich gelebt. Wer diese starren niederländischen Köpfe kennt und an sie glaubt, der muß auch an diesen grübelnden, grabenden, bohrenden Sönke Erbsen glauben, wie er trotzig und heimatlich noch dem letzten Leib entgegenstreitet.

Zur Aufführung von Felix Mendelssohn-Bartholdy's Oratorium Paulus durch den Karlsruher Bachverein am Mittwoch, den 26. November 1913.

Karlsruhe, 22. Nov. Mendelssohns Stellung in der Musikgeschichte des vergangenen Jahrhunderts ist eine außerordentlich bedeutungsvolle. In kurzem den Romantikern zuzuzählen, wie dies bei seinem Altersgenossen R. Schumann wohl angeht, verbietet wichtige Seiten seines Schaffens. Denn wenn auch Mendelssohn durch einige weltliche Chorwerke und den größten Teil seiner Instrumentalmusik neben C. M. v. Weber die erste Blütezeit der musikalischen Romantik heraufgeführt hat, so hält er doch andererseits wieder, besonders in seinen Oratorien, energisch an klassischen Traditionen fest, wie außer ihm fast kein Mitglied der romantischen Schule. Dieser in seiner persönlichen Eigenart, die allem gewaltsamen Revolutionieren abhold war, begründete Zug hat ihm häufig den Titel eines Klassikerpioniers eingetragen; sehr mit Unrecht, denn dafür hat Mendelssohn doch eine viel zu originelle Handschrift und zeigt sich eigentlich von keinem seiner großen Vorgänger innerlich abhängig, wenn er auch in formeller Beziehung manches der alten Kunst entlehnt.

Diese vermittelnde Stellung Mendelssohns läßt sich besonders gut an seinem Hauptwerke, dem 1836 komponierten Oratorium „Paulus“ erkennen, in welchem der schon in seinem 38. Jahre abberufene Meister (gestorben 1847) das Beste gegeben hat, was er auf diesem Gebiete geben konnte. Gerade dies Werk zeigt das Bestreben Mendelssohns, sich klassischer Formen als Gefäß für einen romantischen Gehaltsinhalt zu bedienen, besonders deutlich. Es kann unmöglich übersehen werden, daß Baas' Passionen für die Einführung der Choräle und Arios und für die Behandlung der stürmischen Volkschöre einen bestimmenden Einfluß auf das Werk ausgeübt haben, auch hat Mendelssohn in den großen Einleitungs- und Schlussschönen seiner Händels Vorbild vor Augen gehabt; in der eigentlichen musikalischen Erfindung ist er aber immer ein Eigener und zwar in dem Maße, daß seine Tonsprache auf zeitgenössische und spätere Meister stark einge-

wirkt hat. Die engere Mendelssohnschule freilich ist heute mit Recht so ziemlich vergessen; doch auch selbständige Geister haben sich seinem Einfluß nicht ganz entziehen können, selbst wenn sie, wie Richard Wagner, sich sonst von Mendelssohns Eigenart abgestoßen fühlen. Mancher Zug in Wagners Instrumentation und Melodik, namentlich seiner früheren Werke, geht auf Mendelssohn zurück. Auch Brahms steht manchmal in seinem Bann.

Wenn sich auch manche der zahlreichen Werke Mendelssohns nicht lebendig erhalten konnten, das Oratorium „Paulus“, ein, das Lieblingswerk einer vergangenen Generation, leuchtet immer noch in frischen Farben und verdient es um seiner zahlreichen Schönheiten willen wohl, wieder gehört zu werden, auf deren bedeutendste im folgenden noch kurz hingewiesen werden soll. Der Text ist der Apostelgeschichte entnommen und führt uns das Martyrium des Stephanus, Pauli Bekehrung und Lehrtätigkeit vor, bis zu seiner Abreise von Ephesus nach Jerusalem. In diese zum Teil dramatisch bewegte Erzählung hat Mendelssohn, ganz ähnlich wie Bach in seinen Passionen, an passenden Stellen Choräle und Bibelstellen in Form von Arien oder Chören als lyrische Ruhepunkte eingefügt, von denen mehrere wie die herrliche Sopran-Arie „Jerusalem, die du tötest die Propheten“ mit ihrer originellen Bläserbegleitung, zu den Glanzpunkten des Werkes gehören.

Die Erzählung der Apostelgeschichte versetzt uns in die Zeit des Ringens der lichtspendenden Lehre des Christentums mit dem alten Judentum und dem Heidentum. Diesen Kampf führt uns die prächtige Ouvertüre deutlich vor Augen. Sie ist in der Form der alten Rhythmus-Händelscher Ouvertüre geschrieben und trägt, wie oft auch bei Händel, deutlich programmatischen Charakter. Als Symbol des Christentums verwendet Mendelssohn den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, der den langamen Eingang der Ouvertüre bildet und in die bewegtere Folge, deren düsteres Gemebe die christenfeindlichen Elemente verfinstert, mit immer hellerem Ton hineinklingt und schließlich das Feld behauptet. Der Choral erscheint im Verlauf des Werkes an bedeutungsvoller Stelle wieder, nach Pauli Bekehrung, bevor ihm das Augenlicht zurückkehrt. Diese Bekehrungsszene selbst gehört zu den merkwürdigsten Stellen der modernen Musik überhaupt; Mendelssohn läßt die Stimme des Herrn von einem vierstimmigen Frauenchor vortragen, den hoch- und tiefstimmigen wie eine Gloriole umgeben; dies alles im Verein mit den fremdartigen Harmonien suggeriert zwingend den Eindruck einer überirdischen Erscheinung, und hat auf die spätere Musik, besonders Wagners, einen großen Einfluß geübt. Diese Stelle ist zudem, ebenfalls der späteren Entwicklung vorausgreifend, leitmotivisch wieder verwendet, wie auch noch andere Tonkomplexe im gleichen Sinne gebraucht sind. Weiter auf das Werk einzugehen, in welchem Mendelssohns dramatische Kraft wie seine lyrische Erfindungsgabe, die hier kaum wie in anderen Werken das Besondere trifft, glänzend zum Ausdruck kommt, und in dem auch eine gesunde Polyphonie wahre Triumphe feiert, verbietet leider der Raum.

Daß Mag Brauer mit seinem Bachverein dies schöne Oratorium dem reichen Kranze der schon von ihm zu löblichem Leben erworbenen Chorwerke anfügt, wird ihm sicher mancher hiesige Musikfreund danken. R. Malisch.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telephone 264 Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Kranken-Wäsche wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch Persil das selbsttätige Waschmittel. Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei. Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich. Ueberall erhältlich, niemals loss, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Jackett-Kostüme = Mäntel. Erstklassige Mass-Anfertigung. Tadellose Passform. Mässige Preise. Hugo Landauer. Karlsruhe i. B. Fernsprecher 6.

Dies statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Tiefbetrubt machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Grossvater und Onkel Wendelin Häuser, Lokomotivführer am Freitag vormittag 12 Uhr nach kurzem mit Geduld ertragenem Leiden verschieden ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 22. November 1913. Die beerbe-tattung findet am Montag den 24. November, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Krematorium statt. Trauerhaus: Vorholz-trasse 50. parterre.

Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise haben den Vorstand der Abt. III des Bad. Frauenvereins gnädigst zu beauftragen geruht, Allen, welche bei der Festveranstaltung zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims in so überaus liebenswürdiger und bereitwilligster Weise sich zur Mitwirkung zur Verfügung gestellt haben, Höchstihren herzlichsten Dank auszusprechen. Auch der Vorstand der Abteilung III bittet, alle diejenigen, welche zu dem so erfreulichen Gelingen des Festes beigetragen haben, auf diesem Wege seinen wärmsten und herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen. Der Vorstand der Abteilung III des Badischen Frauenvereins. Frau A. Lauter, Präsidentin. Dr. Arnsperger.

OKU Karmellergelb gegen Rheuma, Hexenschuss, Ischias, Gicht, Zahn-Kopf und Menstruationsbeschwerden. Per Flasche 0.50, 0.75, 1.25, 2.00 u. 3.50. Zu haben in Apotheken u. Drogerien. In Karlsruhe: Leop. Viebin, Adorstr. 24. u. Deim Nachb., Karl Roth, Zahnstr. 55. Gebr. Veitar, Ecke 15 (Ecke Adlersstr.). Otto Meyer, Wilhelmstr. 21. Adolf Lang, Kaiserstr. 69. Carl Dammert, Schützenstr. 62. Carl Lisch, Körnerstr. 23. H. Reichard, Enger-Drög. Werdersp. 44. M. Hofmeier, Luisenstr. 8. Karlsruhe-Kühlburg: Max Strauß, Strauß-Drög., Hardtstr. 21.

Gesang-Berein Badenia. (S. V.) Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere berechtigten Mitglieder von dem unscheiden unseres langjährigen Mitgliedes Herrn Wendelin Häuser Lokomotivführer in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Montag, den 24. November, vorm. 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Wir erziehen um zahlreiche Beteiligung. 18818 Der Vorstand.

L. z. Tr. Montag 24. XI. 13. 8 1/2 Uhr. Famil.-Abend m. Vrtrg. u. mus. Darbietn. Adler-Schreibmaschine, bereits neu, umständlich, billig zu verk. 340880. Kademeistr. 26 Stb., bei Stiegel. Obermann-Küchlin, 8 Wt. alt, 14 Wt. neu, 1 Wt. reparatur, ss. foupieret, mit prima Stammbaum, billig zu verkaufen. 18920. Bah. Sturbenstr. 7. U. St.

Hosenträger in allen Preislagen, anerkannt gut und billig, empfiehlt bestens Otto Nübnacker Erbprinzenstraße Nr. 34, Ecke Waldstr. (im „weißen Berg“).

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit



ladet hierdurch zum Beitritt ein. Anfang 1913 betrug ihr Versicherungsbestand

1130 Millionen Mark

Insgesamt wurden von ihr bis dahin Versicherungen abgeschlossen über 2062 Mill. Mark. Versicherungssummen ausbezahlt . 634 „ „ als Dividenden zurückerstattet . 296 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute.

Die sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewähren Unvorfallbarkeit, Wollpolice, Unanfechtbarkeit.

Auskunft erteilen die Vertreter der Bank an allen grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

Gut erhalt. Truwanne umständlich halber preiswert zu verkaufen. 840896 Durlacherstr. 12, part.

S. Fahrrad, Torpedo - Freilauf, billig zu verkaufen. 840900, 2.1 Durlacherstr. 57, part.

Stellen-Angebote.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe
Abteilung f. Stellenvermittlung.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei.
Bewerbungsformulare gratis und franko.
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Stellung suchende Handlungs-Gehülfen
wie:
Buchhalter, Kontoristen, Masch. Schreiber, Expedienten u. Lageristen
aller Branchen finden sofort Stellung. Auskünfte, sowie Bewerbungs-Papiere etc. durch den 18924
Kreisverein Karlsruhe
im Verbands deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig
Karlsruhe i. B.

Zur Expedition und Kontinen-Verwaltung
überlässiger Beamter zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an 8160a, 2.1
Maschinenfabrik Lorenz Ettlingen.

Vertrauensposten
bei einer Gesellschaft ist mit 5 bis 10 Tausend Einlage an soliden Kaufmann gegen hohes Gehalt zu vergeben. Off. unter Nr. 840857 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Verlässliche Firma sucht einen in Fabriken u. Maschinenbetrieben auf eingeführten 8161a, 2.1

Vertreter für Maschinenpusticher
gegen hohe Provision. Offerten an das Postfach 165 Mannheim erb.
Großer Schlager!
Wir beschäftigen für verschiedene Bezirke tüchtige, tüchtige Verkäufer für unsere Maschinen anzuweisen. Günstiges Gehalt, großer Verdienst. Offerten unter D. A. 1001 sind an Meiner, Eisler, Annoncen-Expedition, Berlin SW. 48, zu richten. 7698a

10 Pfg.-Artikel,
gesetzl. gesch., welcher Millionen-Absatz garant., ist sofort der Allein-Vertrieb zu vergeben. Für Kl. Läden sind 400 erford. Off. erb. unter M. U. 999, Greiz postgld. 8090a

Truwanne erste Cigarettenfabrik sucht zur Einführung ihrer Cigaretten einen gut eingeführten

Cigaretten-Vertreter

für hiesigen Platz und Umgebung unter günstigsten Bedingungen.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter K. T. 1740 an Rudolf Mosse, Köln. 8160a

Vertreter der Eisenwarenbranche.
Die Vertretung eines in 14 Staaten patentierten Wandhakens ist gegen Provision zu vergeben. Eignet sich vorzüglich als Nebenvertretung.
Paul Sohnholz, Hamburg 1, Semperhaus.

Abonnements- und Inseraten-Akquisiteuren
die in Kreisen der Groß-Industrie, namentlich auch der Maschinen- u. Bauindustrien, bestens eingeführt sind, bietet sich glänzende Erlöse durch Vertretung zweier konkurrenzloser Zeitschriften eines angesehenen Berliner Verlages gegen sehr hohe Provision. Offerten an Postfach-Adresse 60, Berlin S. W. 47. 8168a

Für unseren großen, vornehmen

Neubau

suchen wir zum Frühjahr 1914

tüchtige Erste Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

- Damen- und Kinder-Wäsche
- Korsetten
- Schürzen
- Handarbeiten
- Manufakturwaren
- Leinen- und Weißwaren
- Trikotagen
- Wollwaren
- Strümpfe
- Handschuhe
- Modewaren
- Posamenten
- Spitzen
- Kurzwaren
- Damen-Konfektion
- Mädchen-Konfektion
- Damen- und Kinder-Hüte
- Schuhwaren
- Bijouterie
- Parfümerie
- Salanterie
- Schreibwaren
- Haushaltartikel
- Glas und Porzellan
- Lebensmittel
- Konfitüren
- Delikatessen

8163a

Kassiererinnen und Kontrollbrinnen

Nur Damen, welche durchaus branchekundig und Spezialistinnen in ihrem Fache sind, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden an

Leonhard Ties, A.-G.

Köln a. Rh.

300 Mk. monatl. Lohn strebs. Herr
durch einzig dastehende neue Sache nebenbei verd. Tagl. 1-2 Std. Arbeit. Nur 50-100 Mk. erford. Off. an Schleichbach 28, Leipzig. 8166a

Kaminfeger gesucht.
Tüchtiger junger Arbeiter kann baldigst eintreten bei 8449a, 2.3
Kaminfegermeister Meyer, B. Baden, Mozartstr. 4.

Haushälterin
oder besseres Dienstmädchen für kinderlosen Haushalt für sofort oder 1. Dezbr. gesucht. Das Alter sollte angegeben werden. Die Stelle ist von Dauer. Offerten unter Nr. 18919 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Knäufel gesucht.
840884 Akademiestr. 22, Buchbind.

Modistin gesucht,
in der Anfertigung von leichten Taillen-Spitzen-Arrangements o. bewandert, ausbildungsweise für 2-3 Monate. 2.2
Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit bef. unter Nr. 18723 die Exped. der „Bad. Presse“

Junger Kaufmann,
militärfrei, sucht Stelle auf Kontor oder Magazin auf 1. Dez. od. später. Offerten unter 840854 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stoffe, geübte Näherinnen
find. dauernde Beschäftigung.
Jean Jacobs, Waldstr. 52.

Stellen-Gesuche
Mädchen von 14-15 Jahren für leichte Arbeit in Druckerei sof. gef. 840816 Gottesackerstr. 18.

Dr. i. Stelle
in Big. od. ähnl. Gesch. Gef. Off. u. Nr. 840876 bef. die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Für eine franz. Schweizerin
wird Stelle zu Kindern gesucht. 840862 Amalienstraße 44.

Junge Französin
sucht Stelle zu kleiner Familie oder zu Kindern. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. 840898
Näheres Degenfeldstr. 13, II.

Vermietungen

Zu vermieten
ist sogleich die Villa, Kreisstr. 27, ganz der Neuzeit entspr., elektr. Licht, Warmwasserheizung, warmes Wasser in Küche, Bad und Garderobe; Haustelefon, gr. Vor- und Hintergarten. Näheres durch **Büro Kornsand** oder im Hause selbst. 840709, 3.2

2 Vorderzimmer
Kaiserstraße 124a, II, bejod. für **Bureauzwecke**
geeignet, sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 141, 3. Stod. oder Durlacherstr. 36, 2. Stod. 15845
Kaiserstraße 35 ist eine kleinere **Werkstatt** für sofort oder später zu vermieten. 840870

Hans Thomast. 15,
Ecke Dismarckstr., ist der erste Stock, 9 Zimmer und Bad, oder 2 Wohnungen von 6 und 3 Zimmern, Küche, Manufaktur, Keller etc., auch für Wohnung u. Bureau geeignet, auf 1. April 1914 zu vermieten.
Einziehen von 10-5 Uhr. Näheres 2. Stod. 814769

Schön möblierte Zimmer in best. Hause, mit oder ohne Pension zu vermieten. Kreisstr. 3, Ecke Durlacherstr., Nähe Schloßplatz. 840812

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Stadtparkes, ist ebenf. mit Kitznachern sofort zu vermieten. 840847 Näh. Wilhelmstr. 10, II.

Kugartenstraße 75, IV., ist großes Manufakturzimmer mit sep. Eingang 1. Dez. zu verm. 840823

Feiertheimer Allee 4, nahe Altbahnhof, 1 oder 2 gut möblierte Zimmer, part., sep. Eingang, sofort zu vermieten. 840829, 2.1

Degenfeldstraße 10, III., ist eine schöne Schlafstube, auf die Straße gehend, an anständigen Arbeiter zu vermieten. 840848

Durlacherstraße 1, IV., Aufgang rechts, beim Durlacherstr., ist ein möbl. Zimmer mit freier Aussicht sofort zu verm. 840855

Herrenstraße 20, IV., ist Manufakturzimmer, heizbar, sofort zu vermieten. 840846

Herrenstraße 16, Stb. 3 Trepp., ist ein freundl. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 840868

Hirschstr. 7, 3. Stod. ist gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang u. Schreibstisch per 1. Dezember an Herrn zu vermieten. 840881

Kaiserstraße 34, 2 Treppen, gut möbliertes Zimmer mit 1 Zimmer, auf die Straße gehend, in ruhigem Hause, billig zu verm. 840889

Kreisstraße 16, 1 Trepp. hoch, erb. halt solider Arbeiter (vgl. St. u. Wohnung) zu bill. Preis. 840841

Hudolfstr. 27, eine Trepp. rechts, ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 840888

Stefanienstraße 4, III., ist ein freundlich möbl. Zimmer an gediegenes Fräulein auf 1. Dezbr. billig zu vermieten. 840849

Bierl 5, 2 Treppen, möbliertes Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten. 840886

Miet-Gesuche

Lagerplatz mit Bahnanschluss
zu mieten gesucht. Wenn beschließbarer Schuppen und Einrieblung vorhanden, bevorzugt. Gef. bald. Offert. unter 840851 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1
Gutgehendes **Zigarrengeschäft Laden**
zu kaufen oder hierzu geeigneten in nur bester Geschäftslage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 840738 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

3-4 Zimmer-Wohnung
hochpart., oder 1. Stod., in guter Lage der Südstadt, von einer Versicherungs-Affekt-Ges. per 1. April zu mieten gesucht. Preis etwa 600 Mark.
Offerten unter Nr. 18909 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht auf 1. April eine Dreizimmerwohnung mit Magazin und Stallung in der Südstadt. Offerten unter Nr. 840838 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Wohnung von 3-4 Zimmern wird auf 1. April von Familie mit 3 Kindern gesucht. Sinterhaus ausgeschlossen. Off. unter 840874 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Ruhiges, möbl. Zimmer mit Klavier oder wo eigenes gestellt werden kann, Nähe Herrenstraße, gesucht. Preisw. Offerten unter Nr. 840865 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schluß: Mittwoch, 26. Nov.

Schluß: Mittwoch, 26. Nov.

Vom abermaligen Einkauf mitgebracht enorme Posten Damen-Konfektion Fabrikbestände und Gelegenheits-Partien

zu erstaunlich billigen Preisen.

Versorgen Sie sich schon jetzt für Weihnachten aus diesem außergewöhnlichen Angebote. Die Preise dieser fast durchweg neuesten Sachen von nur tadelloser Beschaffenheit sind unübertrefflich niedrig, der Saisonwert ein ganz erheblich höherer. — Betrachten Sie unsere Auslagen, in denen wir allerdings wegen Platzmangel nur einen kleinen Teil dieser großen Warenposten ausstellen konnten.

Eine Partie lange schöne Herbst-Paletots, offen und geschlossen zu tragen, sensationell billig **7.90**

Eine Serie wunderschöne Cutaway-Röcke in allerbestem reinwoll. Velour, kleinkariert, in modern. Farben **9.75**

Ein Posten hocheleganter einfarbiger Fausch- und Velour-Paletots, reine Wolle, neueste Fantasie-Façons, 16.75 und 19.75. Eine Anzahl imitierte Persischer Jacketts in Russenform, vornehme Neuheit, unverwundlich im Tragen, 29.50. Aparte Raglan- und Gurtband-Paletots in Affenhaut- und Teddybärstoffen, 24.50 und 29.50. Neue schöne Abendmäntel 16.75, 19.75, 26.50. 140 cm lange Astrachan-Mäntel, neueste Formen, in la. Qualität, 36.00. Lange Samtmäntel in eleganter Ausführung 32.00. Samtjacketts in neuester Russenfaçon, auf Halbseide, 27.50. Eine Partie schöne schwarze Frauenmäntel, reine Wolle, gefüttert, hübsch garniert, 19.75. Eine Serie Seiden- und Samtkleider, entzückende Neuheiten, 36.00, 39.50, 46.00. Gemusterte u. glatte Seidenplüsch- u. Sealpaletots, nur beste Garantiequalitäten, 79.00, 84.00, 98.00. Schöne Tanzstunden- u. Ballkl. ider 19.75 u. 26.50.

Alle diese Artikel ::

Ein grosser Posten reinwollene Tailen - Kleider in hellen und dunkeln Farben **1675 u. 1975** wunderschöne neue Façons

sind sensationell billig!

Eine große Menge nur aparter schöner Kostüme in tadelloser Ausführung, auf Halbseide, 29.50 und 36.00. Elegante Modell- und Schneiderkostüme in bes. Affenhaut- und Fantasiestoffen, neueste Gurtband- und Russenfaçon, 48.00 und 56.00. Trikot-Unterrocke mit Moirée-Volant 2.95. Ein Riesenposten schöne reinwollene Crêpon-Blusen mit Rüschen und neuem Aermel, erstaunlich billig, 2.95, mit Samtgarnitur u. Wachsperlen 3.95. Allerneueste Wollramagè-Blusen, aparte Form, für verwöhnten Geschmack, 6.90. Eine Partie hochelegante Seiden-Ramagè- u. Crêpe de Chine-Blusen, letzte Neuheiten, regulärer Wert weit höher, 16.75. Eine Partie reinwollene Hemdenblusen 5.90 und 8.90. 18820

Ein Riesenposten hochelegante Seiden-Blusen, ausschließlich aparte Neuheiten, um vieles höher im Wert **9.75**

Eine Serie farbiger Tüll-Blusen, auch weiße auf Seide und ecru- Spachtel darunter, fabelhaft billig **4.90**

Schluß: Mittwoch, 26. Novbr.

Hirt & Sick Nachf.

Erstklassiges Spezial-Haus für Damenkonfektion.

Ich beehre mich mitzuteilen, dass meine Kanzlei sich seit 1. November Amalienstrasse 30 (Hirsch-Apotheke) befindet. 18685.2.2
Karl Klumpp, Rechtsanwält
am Grossherzoglichen Landgericht Karlsruhe u. der Kammer für Handelssachen in Pforzheim.

Italienisch
für Anfänger und Vorgeschriftene
Dialektfrei :: Einzelunterricht M. 2.- 12850
Berlitz-School — Sig^{na} Negroni

Neu eingetroffen:
ca. 400 Meter bessere Herrenkleider-, Paletots-, Ulster-, Loden- und Kostümfest-Reste
Es sind nur ausgesuchte prima Qualitäten, neueste Muster und erstklassige deutsche, sowie echte engl. Fabrikate
per Meter Mk. 2.30 2.50 2.80 3.- 3.40 3.90 4.40 4.70 4.90 5.40 5.80 6.40 6.70 7.- 7.30 7.70 8.-
Sehr lohnend für Schneider und Wiederverkäufer
Lagerbesuch ohne Kaufzwang
Muster werden keine abgegeben.
Arthur Baer
Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse. 17617

Wilhelm Brehm, Karlsruhe
Kunst-Gärtnerei
empfiehlt 17194*
Palmen.
Größte Auswahl blühender Pflanzen eigener Kultur deren Besichtig. in der Gärtnerei Sophienstr. 127 gerne gestattet wird.
Verkaufsstelle:
Kaiserstrasse 154 — Telefon 222 — Viktoriastrasse 5 — Telefon 556
Blumen- und Pflanzendekoration jeder Art Fest- und Trauerarrangements.
Prompter Versand nach auswärts.

Kronenstrasse 58 III. werden
Herren- u. Knabenkleider
ausgebeßert, gereinigt und umgeändert.
Erfindung,
gef. gef. Neuheit, Maschinenartikel, f. jeden Haushalt zu verkaufen. Offerten unter Nr. 340844 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gründl. Privatunterricht in u. außer dem Hause erteilt
Fr. Sammler, Kaiserstr. 79, 4. St.

Wer
etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse
Expedition:
Ecke Sammlerstrasse und Birkel.

Schallplatten-Abonnement!
Größter Vorteil für Sprechmaschinenbesitzer Unbegrenzte Abwechslung. Fortwähr. Umtausch. Preis gratis.
Karl Barbe, Berlin, L. Neue Königstr. 38.

Violin-Unterricht
wird an Anfang und vorgeführt. Schüler gewissenhaft erteilt. Beste Empfehlungen. Off. unt. 340791 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.



Verloren
Schwarze Sandsteine mit Anhalt Freitag Abend, in der Karlsruher. Abzugeben geg. Belohn. auf dem Rotzei-Fundbüro. 340871

Zugelauenen
Schwarzer Messerbund (männlich). Abgehoben gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. 340888
Viktoriastr. 9, Stb. 3. St.

Zu kaufen gesucht:
1 Radentzelle, ca. 8 1/2 m lang, 2 bis 3 schöne Seiten-Regale, ziemlich hoch u. hellfarbig, in nur gut erhaltenem Zustand. Offert. unt. 340888 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Schreibstisch billig zu kaufen gesucht. 340863
Kaiserstrasse 79, 4. Stod.

Ueberzieher, wie neu, billig zu verkaufen. 340866
Sawannenstraße 32, part.

Radt neues Fahrrad u. Nähmaschine billig zu verkaufen. 340864
Kaiserstrasse 79, 4. Stod.

Montag, den 24. November beginnt der Spezial-Verkauf handgestickter und festonierter Wäsche

- die wir zu folgenden billigen Preisen anbieten:
- Taghemden aus soliden Stoffen bestickt und festoniert . . . **2.00** an
 - Taghemden mit guten Stickereien . . . von **1.80** an
 - Nachthemden mit reicher Handstickerei und Handfestons von **4.50** an
 - Nachthemden m. Stickereien v. **3.40** an
 - Beinkleider „Calotte“, modernste Form, mit reich. Handstick. v. **3.50** an
 - Beinkleider mit Stickereien v. **1.50** an
 - Untertaillen handgestickt von **2.20** an
 - Untertaillen m. Stickereien v. **1.00** an
 - Blusen handgestickt, Wert **7.00** bis **12.50** . . . jetzt **5.00 — 8.50**
 - Taschentücher, Ia. Leinenbatist, mit reicher Handstickerei, Karton I **60 2.00 3.40 3.75**
 - Madeira-Tücher m. Handstickerei St. **0.95**
 - Linontuch, à jour, m. Spitz. 1/2 Dtz. **3.50**
 - „Paris“ Matinée mit reicher Handstickerei, Festons- und Schleifen-Garnitur . . . **4.00**
 - „Jugend“ Batist-Unterrock mit reicher Handstickerei u. Festons-Garnituren . . . **5.50**
 - Tailienröcke in grosser Auswahl
 - „Baby“ Batist-Kinderkleid reich bestickt . . . von **5.50** an
 - Crêpekleider . . . von **7.50** an
 - Ungarische Kleider
 - „Salon“ eleg. Batistkissen m. reich. Handstickerei u. Plissées-Garnit. **1.95**
 - „Boudoir“ eleg. Kissen m. Tordwes- und Handstickerei ungar. Kissen . . . **3.00**
 - Kopfkissen, la Cretonne, 80/80 cm. festoniert . . . von **2.00** an
 - Milieu-Tischtücher, Teller-, Eis-, Tablettdecken, bestickt und mit Festons in reichster Auswahl. Tee-Servietten mit Festons und Stickerei, das Neueste, 1/2 Dtzd. **5.00**

Bei Einkäufen von Mk. 10.— ab, das Besticken von 12 Stück gratis.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer u. solider Weihnachts-Geschenke
Geschwister Baer
Spezialhaus für Wäsche, Braut- und Kinderausstattungen.
Telephon 579. Waldstrasse 49. Rabatt-Marken. 18914

Photographen!
Köml. Einrichtung eines mod. Ateliers in Karlsruhe billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 340745 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Fahrrad mit Freil. „Görde“ für 40 \mathcal{M} zu verl. 340747.3.3
Adlerstraße 4, Laden, I.

Blauer Kostüm u. Abendmantel für mittl. Figur pass. billig abzugeben, ebenfalls selbst Bademann. 340822
Erbsingstr. 21, IV.

Ueberzieher, gut erb., 8 \mathcal{M} , lange schm. Mitrachan-Rade, 9 \mathcal{M} , zu verkaufen. Schillerstraße 48, IV., L.

Tüchtiger Linotypsetzer
mit nachweisbar längerer Praxis
sodort gesucht.
Näheres
Buchdruckerei „Bad. Presse“.

Enorms Vorteile bietet ein
Schallplatten-Abonnement
Prospekt gratis. — Umtausch täglich gestattet. Immerwähr. Abwechslung
H. Helms, Bremen, Hufilterstr. 7

Hauskauf.
In der Südstadt, womöglich nahe beim Seminar gelegen, ist ein rentables Doppelhaus zu kaufen gesucht. Nur Offerten mit Preisangabe und Reiseeinnahmen Berücksichtigung unter Nr. 340869 an die Exped. der „Bad. Presse“.

S. Grifflenz.
Bei einer Anlage von 150 \mathcal{M} findet tücht. Mann selbst. Grifflenz durch die Herfleßg. eines Bedarfartikels. Auskunft kostenlos.
Hildebrandts Vertriebshaus
14.8 Erfurt II. 88898

Wer will?
Gebäude, Geschäfte jeder Art u. Größe verkauft. od. kauft
gut bedient u. nicht schwer erträglich sein, werde sich abh. an Hermann Stutzart, Rottebühlstr. 7, Tel. 11.55. u. 11.31

Wirtschafts-Verkauf oder -Vermietung.
Wohnung an der Hauptstr. neu umgebaut, geräumige Wirtschaft, Neuzimmer, großer Keller, 7 eingedeckete Fremdenzimmer, 2 Kellern, 300 Netto Wein und 25 Netto Wein. Verkauf nachweisbar. Für Mieter besonders geeignet, da jede Woche ein Schwere gebraucht wird. Anzahlung 500 \mathcal{M} . Restzahlung in 12 Raten zu 4%. Offerten unter Nr. 340844 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Donauessingen.
Ein großes Anwesen mit Wohnhaus und Wirtschaft, geeignet für Schlosserei u. Dreherei in günstiger Geschäftslage bei der Bahn, sowie eine Villa mit 7 Zimmern und allem Zubehör im Verkauf.
Anfragen an Dr. Baumberger Donauessingen. 81568